



# Bayern in Zahlen

12 | 2006

50 Jahre in der Alten Akademie

Volkszählungen im Ausland

Preise im Wohnungsbau um vier Prozent gestiegen\*



Die "Alte Akademie" im Herzen Münchens.  
Seit 1956 ist das Gebäude Sitz des Bayerischen  
Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

# Impressum

---

## Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und  
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 137. (60.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:  
Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung  
Neuhauser Straße 8  
80331 München

## Kontakt:

E-Mail [redaktion@statistik.bayern.de](mailto:redaktion@statistik.bayern.de)

Internet [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

## Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

## Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

## Bestellungen:

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

## Auskunft:

E-Mail [info@statistik.bayern.de](mailto:info@statistik.bayern.de)

Telefon 089 2119-218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für  
Statistik und Datenverarbeitung  
München, 2006

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung  
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch  
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-  
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

---

## Erläuterungen

O mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der  
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder  
nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht  
sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der  
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≙ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

# Inhalt

---

	Statistik aktuell
450	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
456	Gerhard-Fürst-Preis 2007 des Statistischen Bundesamtes
	Beiträge aus der Statistik
458	50 Jahre in der Alten Akademie
467	Volkszählungen im Ausland
	Bayerischer Zahlenspiegel
471	Tabellen
480	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

## Kurzmitteilungen

### Änderungen von Gemeindeteilsnamen in Bayern in der Zeit vom 1. April 2006 bis 30. September 2006

**Erteilt** wurden durch Bescheid des Landratsamtes Altötting vom 22. Mai 2006 der Name „Binder“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Halsbach (09 171 119), Landkreis Altötting;

des Landratsamtes Dachau vom 13. Juli 2006 der Name „Lindenhof“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Sulzemoos (09 174 146), Landkreis Dachau;

vom 9. August 2006 der Name „Biechlhof“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Weichs (09 174 151), Landkreis Dachau;

des Landratsamtes Mühldorf a.Inn mit Wirkung vom 1. Mai 2006 der Name „Rappensberg“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Polling (09 183 136), Landkreis Mühldorf a.Inn;

durch Bekanntmachung des Landratsamtes Dingolfing-Landau vom 20. April 2006 der Name „Stelzenberg“ für einen Gemeindeteil der Gemeinde Loiching (09 279 124), Landkreis Dingolfing-Landau.

**Geändert** wurden durch Bescheid des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 11. April 2006 der Name des Stadtteils Kötzing in „Bad Kötzing“ der Stadt Bad Kötzing (09 372 137), Landkreis Cham;

des Landratsamtes Hof mit Wirkung vom 1. Mai 2006 der Name „Kuppel“ in „Ahornis-Kuppel“ der Stadt Mönchberg (09 475 154), Landkreis Hof;

durch Entscheidung des Landratsamtes Dillingen a.d.Donau mit Wirkung vom 1. Juli 2006 der Name

des Gemeindeteils „Mayerhof“ in „Maierhof“ der Gemeinde Buttenwiesen (09 773 122), Landkreis Dillingen a.d.Donau.

**Zusammengelegt** wurden durch Bescheid des Landratsamtes Hof mit Wirkung vom 1. Mai 2006 die Namen der Gemeindeteile „Obersauerhof“ und „Untersauerhof“ in „Sauerhof-Kuppel“ der Stadt Mönchberg (09 475 154), Landkreis Hof.

**Aufgehoben** wurde durch Bescheid des Landratsamtes Mühldorf a.Inn mit Wirkung vom 1. Mai 2006 der unbewohnte Gemeindeteilsname „Kronberg“ der Gemeinde Polling (09 183 136), Landkreis Mühldorf a.Inn.

### Krankheiten des Kreislaufsystems sind häufigste Todesursache

Im Jahr 2005 waren insgesamt 119 326 Todesfälle von Personen mit Hauptwohnsitz in Bayern zu verzeichnen. Das entspricht einer Zunahme von 2,5% gegenüber dem Vorjahr.

Die häufigsten Todesursachen waren – wie in den Vorjahren auch – Krankheiten

des Kreislaufsystems, denen 45,2% der Gestorbenen erlagen. Für 24,8% der Todesfälle waren bösartige Neubildungen ursächlich. Von diesen Krebserkrankungen traten die meisten im Bereich der Verdauungsorgane (33,9%), der Atmungsorgane (16,3%) sowie der Harn- und Geschlechtsorgane (16,6%) auf. Von

allen an Krebs verstorbenen weiblichen Personen wurde bei 18,9% Brustkrebs als Todesursache bescheinigt.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der im Januar erscheinende Statistische Bericht „Die Gestorbenen in Bayern im Jahr 2005 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen“ (Best.-Nr. A43003 200500, Preis 20,50 €).\*

### Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Oktober 2006 um 10,9% gestiegen

Im Oktober 2006 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 10,9% gegenüber dem Oktober

des Vorjahres verzeichnen. Von den 27,4 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 12,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+16,1%) und darunter rund 5,2 Milliarden Euro auf Umsätze mit

den Ländern der Eurozone (+22,4%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 46,1 bzw. 19,0%. Der Personalstand des Verarbeitenden

Gewerbes lag Ende Oktober 2006 erkennbar über dem Vorjahresmonat, nämlich um 1,0%.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich im Oktober 2006 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 18,0%, wobei die Nachfrage aus dem Ausland um 18,9% und die Inlandsorder um 16,8% zunahmen. Am stärksten nah-

men die Auftragseingänge bei den Vorleistungsgüterproduzenten zu (+21,8%, Ausland: +30,0%), am schwächsten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 5,4%, Ausland: +14,3%).

Im gleichen Zeitraum stieg die Produktionstätigkeit um 5,6%, wobei die Zunahme bei den Vorleistungsgütern (+11,3%) und bei den Gebrauchsgütern (+11,8%) am höchsten war. Bei den Verbrauchs-

gütern ging die Produktion dagegen um 0,4% zurück.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Oktober 2006“ (Best.-Nr. E11013, Preis 9,40 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2006“ (Best.-Nr. E13003, Preis 4,20 €) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2006“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).\*

## Preise im Wohnungsbau um vier Prozent gestiegen

Im November diesen Jahres erreichte der Preisindex für Wohngebäude in Bayern einen Stand von 106,2 (2000 = 100). Er erhöhte sich damit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat August 2006 um 1,2%. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war im November 2006 ein Preisanstieg von 4,0% zu verzeichnen; dies ist die höchste Teuerungsrate seit 1993 und im wesentlichen auf die Erhöhung der Baunachfrage zurückzuführen. Im August 2006 hatte die jährliche Steigerungsrate noch 2,8% betragen.

Die Preise für Rohbauarbeiten lagen im November 2006 durchschnittlich um 5,1% höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die mit Abstand höchste jährliche Teuerungsrate, die durch den Anstieg der Kupferpreise verursacht wurde, war dabei bei den Klempnerarbeiten zu verzeichnen (+20,4%). Auch bei den Stahlbauarbeiten sowie Verbauarbeiten wurden überdurchschnittliche Preissteigerungen registriert (+6,7% bzw. +5,6%).

Ausbauarbeiten wurden im Vergleich zum November des Vorjahres um 3,1% teurer.

Bezeichnung	Index 2000 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		August 2006	November 2005
Wohngebäude insgesamt .....	106,2	1,2	4,0
davon Rohbauarbeiten .....	104,9	1,4	5,1
Ausbauarbeiten .....	107,3	1,0	3,1
Ein- und Zweifamiliengebäude .....	106,1	1,1	3,9
Mehrfamiliengebäude .....	106,2	1,2	4,0
Gemischtgenutzte Gebäude .....	106,1	1,2	4,0
Bürogebäude .....	107,1	1,2	4,0
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	109,4	1,4	4,3
Straßenbau .....	106,5	1,0	6,1
Brücken .....	107,0	1,3	3,9
Ortskanäle .....	104,2	0,9	4,7

Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Ausbauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. Besonders deutliche Preiserhöhungen waren bei Verglasungsarbeiten (+13,3%), Arbeiten an raumluftechnischen Anlagen (+6,6%) und an Gas-, Wasser- und Entwässerungsanlagen in Gebäuden (+5,0%) festzustellen, während in drei Bereichen die Preise zurückgingen. Der größte Preisrückgang war dabei bei den Naturwerksteinarbeiten zu verzeichnen (-1,9%); Fliesen- und Plattenarbeiten sowie Bodenbelegarbeiten wurden um 1,7% bzw. 0,7% billiger.

Im Straßenbau erhöhten sich die Preise von August 2006 bis November 2006 um 1,0%. Verglichen mit dem November des

Vorjahres stiegen die Preise im Straßenbau um 6,1%. Nach einer länger anhaltenden Periode sinkender und im letzten Jahr fast unveränderter Preise, setzt sich nun der seit Anfang 2006 beobachtete Aufwärtstrend bei den Straßenbaupreisen fort (Mai: +4,1%, August: +5,9%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke und Messzahlen für Bauleistungspreise in Bayern, November 2006“ (Best.-Nr. M14003, Preis 8,10 €).\*

6,9% mehr Kfz-Neuzulassungen im Oktober

Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden in Bayern im Oktober 2006 insgesamt 62 715 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, 6,9% mehr als im Oktober 2005, aber 2,7% weniger als im September 2006. Wie sich aus den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik weiter ergibt, waren 56 021 bzw. 89,3% der neu zugelassenen Fahrzeuge Personenkraftwagen. Mehr als die Hälfte (51,1%) der Pkw-Neuzulassungen waren Dieselfahrzeuge, 48,1% waren Benziner. 0,6% fuhren mit Erdgas (einschl. bivalent) und jeweils 0,1% hatten einen Hybridantrieb oder fuhren mit Flüssiggas (einschl. bivalent). Der Anteil anderer Kraft-

stoffarten war verschwindend gering. Im Oktober 2006 wurden ferner 4 076 Kraftfahrzeuganhänger neu zugelassen, 15,0% mehr als im Vorjahresmonat, jedoch 7,6% weniger als im September 2006.

Im Oktober 2006 gab es in Bayern 106 845 Besitzumschreibungen, 7,8% mehr als im Oktober 2005 und 11,5% mehr als im September 2006. Von den 97 855 umgeschriebenen Pkw wurden 76,4% mit Benzin betrieben und 23,4% mit Diesel-Kraftstoff, jeweils 0,1% fuhren mit Flüssig- bzw. Erdgas. Alle übrigen Kraftstoffarten spielten eine untergeordnete Rolle.

Von Januar bis Oktober 2006 wurden in Bayern 625 056 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind 3,8% mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Von diesen Neuzulassungen waren 85,7% Personenkraftwagen, 6,2% Krafträder, 5,6% Lastkraftwagen und 2,0% land-/forstwirtschaftliche Zugmaschinen bzw. Sattelzugmaschinen. Ferner wurden 43 091 (+12,6%) Kraftfahrzeuganhänger neu zugelassen. Die Zahl der Besitzumschreibungen in diesem Zeitraum lag bei 1 013 397 Kraftfahrzeugen, dies waren 0,1% weniger als 2005.

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im Oktober 2006 sowie von Januar bis Oktober 2006

Fahrzeugart	Neuzulassungen					Besitzumschreibungen				
	Oktober 2006			Januar bis Oktober 2006		Oktober 2006			Januar bis Oktober 2006	
	Anzahl	Veränderung in % gegenüber		Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum	Anzahl	Veränderung in % gegenüber		Anzahl	Veränderung in % gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat				Vormonat	Vorjahresmonat		
Krafträder .....	1 760	- 35,8	26,9	38 923	- 2,0	4 025	- 28,9	8,8	69 923	- 2,4
Personenkraftwagen <sup>1</sup> .....	56 021	- 0,5	6,0	535 704	3,7	97 855	14,9	7,9	888 109	1,1
Kraftomnibusse .....	64	- 42,3	12,3	796	6,7	42	- 66,1	16,7	808	- 11,6
Lastkraftwagen .....	3 643	- 7,2	13,5	35 265	21,9	2 866	- 0,5	0,9	30 950	- 0,7
Sattelzugmaschinen .....	397	- 25,7	1,8	4 600	17,3	211	42,6	31,1	1 997	12,1
Land-/forstwirtschaftliche Zugmaschinen .....	701	8,9	31,0	7 883	18,5	1 670	3,5	11,0	19 619	- 0,2
Sonstige Kfz <sup>1</sup> .....	129	- 40,3	- 39,4	1 885	- 66,6	176	- 8,8	- 22,8	1 991	- 80,3
<b>Kraftfahrzeuge insgesamt .....</b>	<b>62 715</b>	<b>- 2,7</b>	<b>6,9</b>	<b>625 056</b>	<b>3,8</b>	<b>106 845</b>	<b>11,5</b>	<b>7,8</b>	<b>1 013 397</b>	<b>- 0,1</b>
Kraftfahrzeuganhänger .....	4 076	- 7,6	15,0	43 091	12,6	3 106	1,8	0,9	34 431	- 4,0

1 Im Zuge der EU-weiten Harmonisierung werden ab dem 1. Oktober 2005 Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen) nicht mehr zu den übrigen Kraftfahrzeugen, sondern zu den Personenkraftwagen (M1) gezählt.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Statistische Mitteilungen, Reihe 1: Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen – Besitzumschreibungen – Löschungen – Bestand (Januar 2005 – Oktober 2006)

Umsatzrückgang bei bayerischen Binnenhäfen

Die bayerischen Häfen der Bundeswasserstraßen von Passau über Nürnberg bis Aschaffenburg schlugen von Januar bis September 2006 insgesamt über 7,527 Mill. Tonnen Güter um, 7,2% weniger als im Vorjahreszeitraum. Dabei betrug der Güterumschlag im Maingebiet gut 4,366 Mill. Tonnen (+15,8%). Aschaffenburg

mit gut 705 000 Tonnen und Karlstadt mit rund 480 000 Tonnen waren die umschlagstärksten Häfen an dieser Wasserstraße; sie verzeichneten jeweils starke Zuwächse gegenüber 2005 (+10,7% bzw. +36,4%). Die großen stromaufwärts liegenden Häfen (einschl. der Häfen am Main-Donau-Kanal) verbuchten

jedoch Rückgänge; zu nennen sind hier Nürnberg mit einem Güterumschlag von 403 000 Tonnen (-7,9%), Bamberg mit 270 000 Tonnen (-26,9%), Schweinfurt mit 307 000 Tonnen (-13,7%) und Würzburg mit 308 000 Tonnen (-3,4%). Die Häfen des Donaugebiets schlugen in den ersten neun Monaten 2006 fast 3,161



Güterumschlag nach Wasserstraßengebiet  
und ausgewählten Häfen von  
Januar bis September 2006

Wasserstraßengebiet Hafen	Güterumschlag Januar - September 2006	
	t	Veränderung gg. 2005 in %
<b>Maingebiet</b> .....	<b>4 366 000</b>	<b>15,8</b>
darunter		
Nürnberg .....	403 000	- 7,9
Erlangen .....	53 000	- 23,3
Bamberg .....	270 000	- 26,9
Schweinfurt .....	307 000	- 13,7
Würzburg .....	308 000	- 3,4
Karlstadt .....	480 000	36,4
Lengfurt .....	468 000	x
Aschaffenburg .....	705 000	10,7
<b>Donaugebiet</b> .....	<b>3 161 000</b>	<b>- 27,3</b>
darunter		
Kelheim .....	505 000	- 3,6
Regensburg .....	1 641 000	- 40,6
Straubing - Sand .....	219 000	- 24,3
Deggendorf .....	333 000	- 0,8
Passau .....	272 000	16,2
<b>Bayern insgesamt</b>	<b>7 527 000</b>	<b>- 7,2</b>

Mill. Tonnen um, das waren 27,3% weniger Güter als im Vorjahr. Die stärksten Einbußen gegenüber dem Vorjahr musste Bayerns größter Hafen Regensburg hinnehmen, hier wurden nur 1,641 Mill. Tonnen Güter verladen, dies entspricht einem Rückgang von 40,6%. Von den großen Donauhäfen verzeichnete nur Passau ein Plus; der dortige Güterumschlag von 272 000 Tonnen bedeutet ein Zuwachs von 16,2% gegenüber 2005.

Knapp 2,838 Mill. Tonnen bzw. 37,7% aller in den ersten neun Monaten 2006 verladene Güter gehörten zur Gruppe „Steine und Erden“, die auch den höchsten Zuwachs (+38,2%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichnete. Dem gegenüber wurden von den rangnächsten Gruppen „Land- und forstwirtschaftliche

Erzeugnisse, lebende Tiere“ (947 000 Tonnen) und „Andere Nahrungs- und Futtermittel“ (770 000) deutlich weniger Güter umgeschlagen als 2005 (-40,3%; -34,1%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Binnenschifffahrt in Bayern im September 2006“ (Best.-Nr. H21003, Preis 4,60 €).\*

## Weiterer Personalabbau im öffentlichen Dienst in Bayern

Größter Arbeitgeber im öffentlichen Dienst in Bayern war Mitte des Jahres 2005 der Freistaat mit 308 364 Beschäftigten (1 835 Personen bzw. 0,6% weniger als 2004), gefolgt von den kommunalen Körperschaften (Gemeinden, Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften) mit 222 137 Mitarbeitern (binnen Jahresfrist 21 325 Personen bzw. 8,8% weniger) und dem mittelbaren Dienst des Landes (darunter sind die Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Freistaates sowie die rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Aufsicht des Freistaates bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände zu verstehen) mit 52 638 Bediensteten (14 276 Personen bzw. 37,2% mehr als im Vorjahr, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass Arbeitsplätze von Gemeinden und Gemeindeverbänden le-

diglich in rechtlich selbständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Aufsicht der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände ausgegliedert wurden). Diese Daten resultieren aus der zum Stichtag 30. Juni 2005 durchgeführten Personalstandstatistik im öffentlichen Dienst.

Von den beim Freistaat und bei den kommunalen Körperschaften Beschäftigten hatten 449 818 ihren Arbeitsplatz im Bereich der Verwaltung (Kernhaushalt), also bei Ämtern, Behörden und Gerichten sowie sonstigen kameralistisch geführten kommunalen Einrichtungen, davon 277 933 beim Freistaat und 171 885 bei den kommunalen Körperschaften. Auf den Lohn- und Gehaltslisten der aus den Kernhaushalten wirtschaftlich ausgegliederten, aber rechtlich unselbständigen Einheiten mit kaufmännischem Rech-

nungswesen (Eigenbetriebe) sowie der als kommunale Körperschaften kaufmännisch buchenden Zweckverbände standen beim Freistaat 30 431 Mitarbeiter (z.B. in staatlichen Kliniken oder Brauereien) und bei den kommunalen Körperschaften 50 252 Bedienstete (z.B. bei Stadtwerken, Abwasserbetrieben, Krankenhäusern), insgesamt 80 683 Beschäftigte.

Der mittelbare Dienst war Arbeitgeber für 24 283 Bedienstete bei den Sozialversicherungsträgern unter Aufsicht des Freistaates (Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung) und für 28 355 Beschäftigte bei rechtlich selbständigen Einrichtungen, Betrieben und Unternehmen, die (unter Aufsicht des Freistaates bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände) in öffentlicher Rechtsform geführt werden.

## Verbraucherinsolvenzen im 3. Quartal 2006 weiter gestiegen

Von den 4 726 im 3. Quartal 2006 beantragten Insolvenzverfahren betrafen 76,9% (3 633 Verfahren) so genannte „übrige Schuldner“. Das waren 597 Verfahren bzw. 19,7% mehr als im 3. Quartal 2005. Von diesen 3 633 Verfahren entfielen 2 652 auf Verbraucher, 891 auf ehemals selbständig Tätige, 67 auf Nachlässe und 23 auf natürliche Personen, die als Gesellschafter tätig waren. In den genannten Gruppen war eine Zunahme der Verfahrenszahl bei den ehemals selbständig Tätigen um 0,7% und bei den Verbrauchern um 33,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum festzustellen.

3 454 (95,1%) der 3 633 von „übrigen Schuldnern“ beantragten Insolvenzver-

fahren wurden eröffnet. In 140 Fällen wurde der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgewiesen, da das Vermögen des Schuldners die Verfahrenskosten nicht decken konnte. In insgesamt 39 Fällen konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen. Bei den Verbraucherinsolvenzen, die den Löwenanteil der „übrigen Schuldner“ ausmachen, kamen 98,5% (2 611) der Verfahren zur Eröffnung, 7 Verfahren wurden mangels Masse abgewiesen. In 34 Fällen konnten sich Gläubiger und Schuldner unter richterlicher Aufsicht auf einen Schuldenbereinigungsplan einigen und einen Ausweg aus der Schuldenfalle finden.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen gegenüber den übrigen Schuldnern betragen im 3. Quartal 2006 über 420 Millionen Euro und lagen damit um 41 Millionen Euro bzw. 8,8% niedriger als im Vorjahreszeitraum. Insbesondere die geringeren Gläubigerforderungen (28,6 Millionen Euro) gegenüber den natürlichen Personen als Gesellschafter trugen zu diesem Rückgang bei. Gegenüber dem 3. Quartal 2005 ergab sich hier ein Minus von über 56 Millionen Euro oder 66,3%. Die durchschnittliche Verschuldung der Verbraucher stieg auf 69 030 Euro (im Vorjahreszeitraum: 67 650 Euro).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Zahlungsschwierigkeiten in Bayern“ (Best.-Nr. D31003, Preis 7,10 €).\*

## Jeder vierte Erwerbstätige in Bayern hat ein Nettoeinkommen von 2 000 Euro oder mehr

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, verfügte von den 5,7 Millionen Erwerbstätigen in Bayern, die Angaben zu ihrem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen machten, im Jahr 2005 jeder vierte über 2 000 Euro oder mehr und sogar jeder dreizehnte Erwerbstätige über 3 200 Euro oder mehr. Zum monatlichen Nettoeinkommen zählen dabei sämtliche Einkunftsarten wie z.B. Erwerbs- und Unternehmerinkommen, Renten und Pensionen, alle öffentlichen Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld, Kindergeld, Wohngeld usw.

Rund 13% aller Erwerbstätigen gaben an, weniger als 500 Euro im Monat zu ver-

dienen und rund 22% kamen auf 500 bis unter 1 100 Euro. In die Einkommensgruppe 1 100 bis unter 1 500 Euro bzw. 1 500 bis unter 2 000 Euro ordnete sich jeweils rund jeder fünfte Erwerbstätige ein.

Beim monatlichen Nettoeinkommen ließen sich zwischen Frauen und Männern deutliche Einkommensunterschiede feststellen. So waren in den unteren Einkommensgruppen wesentlich mehr Frauen vertreten als Männer. Während von den weiblichen Erwerbstätigen in Bayern rund 21% weniger als 500 Euro monatlich zur Verfügung hatten, betrug der entsprechende Anteil bei den Männern nur rund 6%. Auch in der Einkommensgruppe 500 bis 1 100 Euro waren mehr Frauen (35%) als Männer (12%) zu finden. Da-

gegen verdienten 2 000 Euro oder mehr rund 37% der Männer aber nur jede zehnte Frau.

Ein monatliches Nettoeinkommen von 2 000 Euro oder mehr erzielten von den Arbeitern nur 9% und von den Angestellten 26%, während es von den Selbständigen rund jeder zweite und von den Beamten/Beamtinnen rund drei von fünf Erwerbstätigen waren.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern 2005“ (Best.-Nr. A62013 200500, Preis 10,50 €).\*



## Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst nimmt zu

Mitte 2005 beschäftigten der Freistaat, die kommunalen Körperschaften und der mittelbare Dienst Bayerns 583 139 Personen (Mitte 2004: 592 023), davon 381 578 als Vollzeit- und 201 561 als Teilzeitarbeitskräfte. Im Vergleich zum Vorjahr meldete der öffentliche Dienst knapp 12 700 Vollzeitarbeitsplätze weniger und rund 3 800 Teilzeitarbeitsplätze mehr. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich dadurch auf 34,6% (2004: 33,4%). Die Teilzeitquote stieg bei den kommunalen Körperschaften auf 37,5%, beim Freistaat auf 32,2% und beim mit-

telbaren öffentlichen Dienst (das sind im wesentlichen die Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Freistaats) auf 36,0% an.

Im Bereich der Verwaltungen (Kernhaushalt) von Freistaat, Gemeinden und Gemeindeverbänden erhöhte sich die Zahl der Teilzeitarbeitsplätze um rund 3 650, die der Vollzeitarbeitsplätze ging dagegen um 5 350 zurück. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme des Personalstandes um 0,4% oder 1 700 Mitarbeiter. In den übrigen Bereichen des

öffentlichen Dienstes wurden knapp 7 200 Beschäftigte weniger gezählt.

Bildet man die Summe aus den mit ihren tatsächlichen Arbeitszeitfaktoren gewichteten Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten der Verwaltungen, so ergibt sich gegenüber Juni 2004 ein Rückgang um 3 192 Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf 372 903 VZÄ Ende Juni 2005. Das entspricht einer Reduzierung um 3 192 Vollzeitarbeitsplätze.

## Leichter Rückgang der Unternehmensinsolvenzen in Bayern im 3. Quartal 2006

Im dritten Quartal 2006 haben die bayerischen Amtsgerichte insgesamt 4 726 Anträge bearbeitet. Von diesen Verfahren betrafen 1 093 Verfahren (23%) Unternehmen und 3 633 „übrige Schuldner“ (überwiegend Verbraucher). Dies waren 4,5% weniger Unternehmensinsolvenzen als im dritten Quartal 2005 (1 144). In 63,8% der beantragten Fälle (697 Verfahren) wurde vom Gericht das eigentliche Insolvenzverfahren eröffnet. In den restlichen 396 Fällen erfolgte eine Abweisung mangels Masse, weil der Schuldner nicht einmal die Gerichtskosten aufbringen konnte, sodass mit einem Totalverlust der Forderungen gerechnet werden muss. Zu beobachten war, dass überwiegend junge, unter acht Jahre alte Unternehmen finanziell gescheitert sind. 46,6% der insolventen Unternehmen (509) waren weniger als acht Jahre wirtschaftlich tätig, darunter 272 Unternehmen weniger als vier Jahre. Der Anteil der Gläubigerforderungen an der Gruppe „unter acht Jahre“ lag bei 32,4%. Wäh-

rend die durchschnittlichen Forderungen in dieser Gruppe bei fast 447 000 Euro lagen, betrug sie bei den Unternehmen der Gruppe „acht Jahre oder älter“ gut 1 105 000 Euro.

26,6% (291 Fälle) der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren waren dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ zuzuordnen (5,8% weniger als im Vorjahreszeitraum), 21,6% (236 Fälle) dem Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ (+0,4%), 12,4% (136 Fälle) dem Baugewerbe (-23,2%) und 9,5% (104 Fälle) dem Bereich „Verarbeitendes Gewerbe“ (-16,8%).

Fast die Hälfte (48,8%) der von Insolvenz betroffenen Unternehmen waren Einzelunternehmen und 40,7% betrafen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH). Bei den Einzelunternehmen

stieg die Zahl der Insolvenzfälle um 84 bzw. 18,7%, während sie bei den GmbHs um 111 bzw. 20,0% sank.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen an Unternehmen betrugen im 3. Quartal 2006 über 700 Millionen Euro und damit um über 65 Millionen Euro (+10,3%) mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Verschuldung aller betroffenen Unternehmen lag bei durchschnittlich 642 000 Euro (Vorjahreszeitraum: knapp 556 000 Euro). Von den Unternehmensinsolvenzen waren bayernweit 3 802 Arbeitnehmer betroffen; über ein Drittel der bedrohten Arbeitsplätze befanden sich im Regierungsbezirk Mittelfranken.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Zahlungsschwierigkeiten in Bayern“, (Best.-Nr. D31003, Preis 7,10 €).\*

\* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

## Gerhard-Fürst-Preis 2007 des Statistischen Bundesamtes

Das Statistische Bundesamt prämiiert auch in diesem Jahr herausragende Dissertationen und Diplom- bzw. Magisterarbeiten, die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder empirische Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen, mit dem Gerhard-Fürst-Preis. Mit der jährlichen Auslobung des Preises möchte das Statistische Bundesamt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen Anreiz geben, die Daten und Produkte der statistischen Ämter verstärkt für ihre Forschungszwecke zu nutzen. Die Auszeichnung ist in der Kategorie „Dissertationen“ mit 5 000,- Euro, in der Kategorie „Diplom- und Magisterarbeiten“ mit 2 500,- Euro dotiert.

Das Statistische Bundesamt verleiht seinen Wissenschaftspreis auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums. Bei der vor wenigen Wochen stattgefundenen Preisverleihung des Jahres 2006 hat das Statistische Bundesamt eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Gerhard-Fürst-Preis prämiiert. Zwei weitere Arbeiten wurden mit Förderpreisen für Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet.

In der Kategorie „Diplom- und Magisterarbeiten“ wurde die Untersuchung von Herrn Diplom-Ökonom Alexander Vogel zum Thema „Frauenerwerbstätigkeit im Haushaltskontext – Ergebnisvergleich der normalen, tatsächlichen und gewünschten Arbeitszeit mit Daten der Zeitbudgeterhebung 2001/2002 auf Basis des kollektiven Modells“ (Universität Lüneburg) von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2006 ausgezeichnet; das damit verbundene Preisgeld beträgt 2 500 Euro.

Die Dissertation von Dr. Martin Rosemann über „Auswirkungen datenverändernder Anonymisierungsverfahren auf die Analyse von Mikrodaten“ (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) bereichert nach Auffassung der Juroren die wissenschaftliche Diskussion innerhalb der amtlichen Statistik. Sie wurde deshalb mit dem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte in Höhe von 2 000 Euro gewürdigt.

Herr Diplom-Soziologe Jonas Radl erhält für seine an der Freien Universität Berlin entstandene Diplomarbeit „Individuelle Determinanten des Renteneintrittsalters – Eine empirische Analyse von Übergängen in den Ruhestand anhand des Scientific Use Files Versichertenrentenzugang 2004“ einen mit 1 000 Euro dotierten Förderpreis in der Kategorie „Diplom- und Magisterarbeiten“.

Die Preisträger werden über Ihre Arbeiten in der Monatszeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ in Kürze ausführlich berichten.

Vorschläge für den Gerhard-Fürst-Preis 2007 können ausschließlich von den die Arbeiten betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Im Auswahlverfahren werden deutsch- oder englischsprachige Arbeiten berücksichtigt, die zwischen dem 01.01.2005 und dem 28.02.2007 mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sind. Sie dürfen nicht bereits anderweitig ausgezeichnet worden sein, ausgenommen sind Prämierungen innerhalb der einreichenden Institutionen. Eine vorherige (Teil-) Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus.

Einzureichen sind neben der vorgeschlagenen Arbeit eine kurze Begründung der/des vorschlagenden Wissenschaftlerin/Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien der

Erst- und ggf. Zweitgutachten, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf der Autorin oder des Autors und bei Diplom-, Magister-, Master- und Bachelorarbeiten eine schriftliche Erklärung über die Bearbeitungsdauer der eingereichten Arbeit.

Die vorgeschlagene Arbeit ist fünffach und die übrigen Unterlagen sind in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse einzureichen:

Statistisches Bundesamt  
Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden

Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Doktor- bzw. Examensarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als MS-Word- oder pdf-Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2007 (Datum des Poststempels).

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim  
Statistischen Bundesamt erfragt werden unter  
Telefon: +49 (0) 611 / 75 26 03  
E-Mail: [institut@destatis.de](mailto:institut@destatis.de)  
Internet: [www.destatis.de/gerhardfuerstpreis.htm](http://www.destatis.de/gerhardfuerstpreis.htm)

# 50 Jahre in der Alten Akademie

*Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung in den (Um-)Zügen der Zeit*

Dr. Hildegard Lorenz

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung durfte in diesem Jahr ein 50-jähriges Jubiläum feiern: Anfang Februar 1956 zog das Bayerische Statistische Landesamt in sein jetziges Münchner Stammhaus ein – nämlich in die so genannte Alte Akademie. Historisch und architektonisch betrachtet gehört das Renaissancegebäude zur Münchner Michaelskirche. Ursprünglich wurde es in den Jahren 1574 - 1576 als Jesuitengymnasium errichtet. 1944 war es durch mehrere Bombenangriffe bis auf die Fassade völlig zerstört worden. Seit 1953 hatte man es für rd. 9,5 Millionen DM unter Erhaltung der historischen Fassade sorgfältig wieder aufgebaut. Der Umzug des Statistischen Landesamts in das neue Haus kostete im Jahr 1956 circa 70 500 DM. In seinen Mauern fand unser Amt vor 50 Jahren eine neue Heimat. Aus diesem Anlass erinnert der nachfolgende Beitrag einerseits an die verschiedenen Amtssitze des Statistischen Bureaus bzw. des Statistischen Landesamts seit seiner Gründung, zum andern zeigt er die wechselvolle Geschichte seines heutigen Hauptsitzes.

## Die Amtssitze unseres Hauses seit 1833

*(ehemaliges Klostergebäude – General-Lotto-Administration – Privatwohnung – und wieder das ehemalige Klostergebäude – Staatsratsgebäude in der Promenadenstraße – Lerchenfeldstraße – verschiedene Außenstellen – Polizeikaserne – und nochmals ein ehemaliges Klostergebäude)*

Im Jahr 1833 – zur Zeit seiner Gründung – war das Statistische Bureau dem Königlich Bayerischen Staatsministerium des Innern als Geschäftsabteilung zugeordnet und in drei Zimmern im Turmflügel des ehemaligen Theatinerklosters neben der Münchner Theatinerkirche untergebracht.

In dem 1801 säkularisierten ehemaligen Klostergebäude der Theatinermönche hatten von Anfang an mehrere kurfürstliche Departements (Ministerien) – nämlich der Finanzen, der Justiz und der Geistlichen Sachen – ihren Sitz, nachdem bereits 1799, also schon vor Aufhebung des Klosters, das Departement der Auswärtigen Angelegenheiten in das Theatinerkloster eingezogen war. 1806 etablierte sich das neu gegründete Bayerische Staatsministerium des Innern ebenfalls in diesen Mauern, wo man im Gegenzug zur Gründung des Innenministeriums das Ministerium für Geistliche Sachen – die Säkularisierung war ja abgeschlossen – aufgelöst hatte.

Das Statistische Bureau umfasste 1833 genau zwei Beschäftigte, nämlich den Vorstand Professor Dr. Berks und den Rechnungskommissär Müller.<sup>1</sup> Dass zwei Beschäftigte (!), (von de-

nen Franz Berks das Bureau nur im Nebenamt leitete und in der Hauptsache in anderen Geschäften für den damaligen Bayerischen Minister des Innern, Fürst Oettingen-Wallerstein, tätig war), drei Zimmer (!) beanspruchten, lag wohl in der Hauptsache an der gewaltigen Menge des zu archivierenden und auszuwertenden statistischen Materials.

Auch nachdem das Statistische Bureau per Königlich Allerhöchster Verordnung die Formation der Staatsministerien betreffend vom 11. November 1848<sup>2</sup> dem neu errichteten Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten<sup>3</sup> unterstellt worden war und nachdem der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Ludwig Freiherr von der Pfordten, den damaligen Vorstand Friedrich von Hermann beauftragt hatte, Vorschläge für die Erweiterung der Tätigkeit des Statistischen Bureaus auszuarbeiten, verblieb das Bureau bis zum Jahr 1864 räumlich im ehemaligen Theatinerkloster. Doch mit dem Amtsantritt von König Ludwig II. von Bayern wurden diese Räume anderweitig gebraucht.

<sup>1</sup> vgl. Bayern in Zahlen 37/1983, S. 212.

<sup>2</sup> wirksam ab 1.12.1848. vgl. Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1848, 1105-1114.

<sup>3</sup> Mit der Gründung dieses Handelsministeriums war Bayern der allgemeinen Tendenz der deutschsprachigen Staaten gefolgt: Preußen hatte im März/April 1848, Österreich im Mai 1848, Württemberg im Juni 1848, die Provisorische Zentralgewalt in Frankfurt im August 1848 ein Handelsministerium geschaffen. Bayern folgte im November/Dezember. Der erste Handelsminister Bayerns (etwas länger als ein Vierteljahr) war Otto Graf von Bray Steinburg (im Amt vom 1.12.1848 - 18.4.1849). Es folgte Ludwig Freiherr von der Pfordten (im Amt: 18.4.1849 - 1.5.1859).

Ehemaliges  
Theatinerkloster

General-Lotto-  
Administration

Gabelsberger-  
straße 12

Ehemaliges  
Theatinerkloster

1864 quartierte man das Statistische Bureau aus seinen langjährigen Räumen aus und wollte es im Gebäude der ehemaligen General-Lotto-Administration ansiedeln; leider erwies sich diese Örtlichkeit als völlig ungeeignet. So mietete der damalige Vorstand Friedrich von Hermann kurzerhand eine Parterrewohnung in der Gabelsbergerstraße 12. Doch als im April 1865 im Theatinergebäude wieder ein Platz im Bereich des Staatsministeriums der Finanzen frei wurde, kehrte das Statistische Bureau sofort dorthin zurück – diesmal in fünf Zimmer.

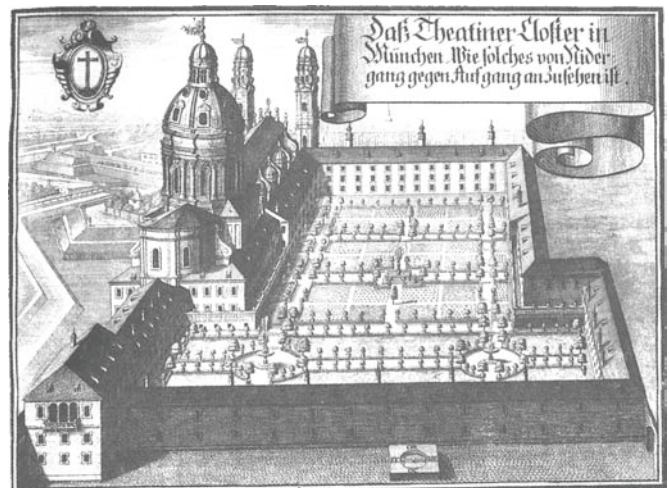
Hier übernahm nach dem Tod Professor Dr. Friedrich von Hermanns<sup>4</sup> dessen Schwiegersohn, der Privatdozent an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität München, Dr. Georg Mayr<sup>5</sup>, die Nachfolge als Leiter des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus. Nachdem König Ludwig II. im Zuge der Deutschen Reichseinheit per Königlich Allerhöchster Verordnung die Formation der königlichen Staatsministerien betreffend vom 1. Dezember 1871 das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeit aufgelöst und angeordnet hatte, dass dessen Bestandteile den vorhandenen klassischen Ministerien wieder einverleibt werden sollten, kam die Statistische Centralcommission mit dem Statistischen Bureau zum Innenministerium zurück.<sup>6</sup> Doch trotz dieser organisatorischen Änderungen behielt das Statistische Bureau seine angestammten Räume im ehemaligen Theatinerkloster bis zum Jahre 1881.

Im Jahr 1881 schied der bisherige bayerische Staatsminister des Innern und zugleich der oberste Dienstherr des Bayerischen Statistischen Bureaus, Sigmund Heinrich Freiherr von Pfeufer, aus dem Innenministerium aus. Neuer Innenminister wurde Maximilian Alexander Freiherr von Feilitzsch<sup>7</sup>, der die Statistik im Gegensatz zu seinem Vorgänger für gering achtete. Als am 16. Oktober 1881 auch der Vorstand des Statistischen Bureaus, Dr. Max Seydel<sup>8</sup>, die Leitung des Statistischen Bureaus an Dr. Ludwig August von Müller abgab<sup>9</sup>, wurden Einsparmaßnahmen und der Abbau der Landesstatistik zu Müllers Hauptaufgabengebiet. In diesem Zusammenhang zog das Bayerische Statistische Bureau 1881 aus seinen alten Räumen im ehemaligen Theatinerkloster in das – allerdings fast ebenso vornehme – Staatsratsgebäude an der Promenadenstraße, wo es zehn Jahre blieb.

Staatsratsge-  
bäude an der  
Promenaden-  
straße

Zehn Jahre später im Jahre 1891 erfolgte ein erneuter Umzug: Zusammen mit der Flurbereinigungskommission zog man in ein neu gebautes Gebäude in der Lerchenfeldstraße 1.

Lerchenfeld-  
straße 1



Das 1801 säkularisierte Theatinerkloster beherbergte zu Beginn des 19. Jahrhunderts die gesamte Bayerische Staatsregierung. Ab 1833 waren drei Räume im Turmflügel für das Statistische Bureau reserviert, ab 1865 hatte man sogar 5 Räume für die Statistik vorgesehen. (Die Abbildung zeigt einen Stich von 1701.)

Es stand in etwa an der Stelle der heutigen Archäologischen Staatssammlung. Im Rahmen dieses Umzugs erhielt das Königlich Bayerische Statistische Bureau neben dem Aktenarchiv auch erstmals eine eigene Bibliothek im Sinne einer räumlich verbundenen Bücheransammlung. Bisher waren die Werke in den einzelnen Schreibstuben verteilt gewesen. Die Lerchenfeldstraße blieb die Heimat des Statistischen Bureaus, auch als man die Leitung am 13. August 1902 mit der Amtsübernahme durch Karl Trutzer wieder zum Hauptamt erklärte<sup>10</sup>, und auch, als man im Jahr 1904 den Etat des Statistischen Bureaus für dieses Wirtschaftsjahr auf die stolze Summe von 152 375 Mark<sup>11</sup> aufstockte.

In der Lerchenfeldstraße erlebte das Bayerische Statistische Bureau auch die durchgreifende Statistikreform von 1907: Vor der Reform verfügte es über folgende Personalstellen: 1 Regierungsassessor, 1 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, 22 weitere etatmäßige Beamte und für die laufenden Arbeiten durch-

- 4 Dr. Friedrich Benedikt Wilhelm von Hermann starb am 23.11.1868 an einer Lungenentzündung.
- 5 Die offizielle Übernahme der Leitung des Statistischen Bureaus erfolgte zum 1. 2. 1869. vgl. Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1869, S.209.
- 6 vgl. Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1871, 1833 - 1840.
- 7 1834 - 1913; (ab 1904 zum Grafen erhoben). Er wird bis zum Jahr 1907 bayerischer Innenminister bleiben.
- 8 Seydel wurde Ordinarius für bayerisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Universität München. (vgl.: Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern. Hrsg. vom Bayerischen Statistischen Bureau. München 1895, S. 42).
- 9 Müllers Amtsantritt erfolgte zum 24.10.1881. Die Leitung des Königlich Bayerischen Statistischen Bureau wurde zu einem Nebenamt. Vgl.: Hundert Jahre Bayerisches Statistisches Landesamt. München 1933. (= Beiträge zur Statistik Bayerns, 121.), S. 31.
- 10 laut allerhöchster EntschlieÙung vom 13.08.1902, Nr. 18707 zum 1.12.1902.
- 11 vgl. Geschichte der neueren bayerischen Statistik. München 1914. (= Beiträge zur Statistik Bayerns, 86), S. 161 .





Das Amtsgebäude in der Lerchenfeldstraße 1 wurde 1890/91 eigens für das Statistische Bureau gebaut. Ursprünglich besaß es zwei Stockwerke. 1924 musste es nochmals aufgestockt werden, wie hier zu sehen ist. Im Hintergrund das Bayerische Nationalmuseum.

schnittlich 25 Tagarbeiter.<sup>12</sup> Der Etat dieses Wirtschaftsjahres betrug 137 827 Mark.<sup>13</sup> Feilitzschs Nachfolger und damit neuer Staatsminister des Innern wurde Dr. Friedrich Ritter von Brettreich. Er veranlasste eine gründliche Reform des Statistischen Dienstes. Durch die Reform wurde das Personal erheblich aufgestockt. Das Amt hatte jetzt 3 Regierungsassessoren, 4 wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 25 weitere etatmäßige Beamte und durchschnittlich 50 Tagarbeiter.<sup>14</sup> Den Reformen des Ministers folgte auch eine neue Bureaulitung: Am 1. November 1907 übernahm der vormalige zweite Bürgermeister der Stadt Düsseldorf, Professor Dr. jur., Dr. phil., Dr. rer. pol. h. c. Friedrich Wilhelm Karl Theodor Zahn, die Leitung des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus.<sup>15</sup> Unter seiner Führung betreten zwischen 1907 und 1912 erstmals „weibliche Elemente“<sup>16</sup> als Angestellte die heiligen Hallen der Lerchenfeldstraße. Ab 1. Januar 1909 darf sich das „Königlich Bayerische Statistische Bureau“ schließlich „Königlich Bayerisches Statistisches Landesamt“ nennen.<sup>17</sup>

Aufgrund der gewachsenen Aufgaben der bayerischen Statistik mussten im Rahmen der Kriegsvolkszählung und Berufszählung im Jahre 1916 zusätzlich zur Lerchenfeldstraße 1 noch weitere 21 Räume in zwei Nebenstellen angemietet werden.<sup>18</sup> Im August 1917 folgte eine erneute Ehrung für das Statistische Landesamt und für seinen Vorstand: Herrn Dr. Friedrich Zahn wurde der Titel „Königlicher Präsident“ verliehen. Der Präsidententitel sollte ab jetzt allen Leitern des Statistischen Landesamts bleiben. Am 10. März 1931 erfuhr der Präsident des Statistischen Landesamts, Dr. Friedrich Zahn, übrigens eine weitere Ehrung: er wurde zum Landeswahlleiter bestellt.<sup>19</sup> Auch dieser Titel ist bis heute beim Bayerischen

Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung geblieben, aus dessen Reihen immer noch die Bayerische Landeswahlleitung ernannt wird.

Im Jahre 1924 wurde das bisher zweistöckige Dienstgebäude an der Lerchenfeldstraße um eine Etage aufgestockt und konnte nun die beiden Nebenstellen aufnehmen. Doch der Platz reichte wiederum nur für ein Jahr. Für die 1924/25 als Reaktion auf den Ersten Weltkrieg durchgeführte Zählung der für tot erklärten Kriegsverschollenen<sup>20</sup> und für die 1925/26 durchgeführte einmalige Reichsgebrechlichenzählung<sup>21</sup> sowie für die Reichswohnungszählung von 1927 wurden dem Statistischen Landesamt zusätzlich drei Säle im Gebäude des ehemaligen Bezirkskommandos an der Hessesstraße zur Verfügung gestellt.

Auch nach der so genannten „Machtergreifung“ und im Zweiten Weltkrieg blieb das Amt in seinem Stammsitz, doch bei einem Luftangriff in der Nacht zum 25. April 1944 brannte das Dienstgebäude an der Lerchenfeldstraße völlig aus. Zum Glück hatte man bereits im Frühjahr 1943 das Photolabor der Amstdruckerei mit zwei Arbeitskräften nach Schwabhausen verlegt, um die Apparate sicherzustellen<sup>22</sup>, und im Frühjahr 1944 die Bestände der wertvollen Amtsbibliothek bis auf eine kleine Präsenzbibliothek nach Burghausen verlagert.<sup>22</sup> Damit war zumindest ein wichtiger Teil des Inventars gerettet.

Nach dem Fliegerangriff wurde die amtliche Statistik auf verschiedene Behelfsunterkünfte verteilt: das waren in München das Kreis-Archiv in der Himbselstr. 1 a, das Kaufhaus Uhl-

Verschiedene Behelfsunterkünfte

12 vgl.: Zahn, Friedrich: Die amtliche Statistik Bayerns unter Staatsminister Dr. von Brettreich. In: Annalen des Deutschen Reichs 1912, 241 - 271, S. 245.

13 vgl. Geschichte der neueren bayerischen Statistik. München 1914. (=Beiträge zur Statistik Bayerns, 86), S. 161.

14 vgl. Zahn, Friedrich: Die amtliche Statistik Bayerns unter Staatsminister Dr. von Brettreich. (In: Annalen des Deutschen Reichs 1912, 241 - 271), S. 245. Zudem wurde im Jahr 1907 an Karl Trutzer neben der Bearbeitung auch die Herausgabe des Hof- und Staatshandbuchs übertragen.

15 vgl. Amtsblatt der k. Staatsministerien des königlichen Hauses und des Äußern und des Innern 35/1907, S. 489.

16 vgl. Zahn, Friedrich: Die amtliche Statistik Bayerns unter Staatsminister Dr. von Brettreich. (In: Annalen des Deutschen Reichs 1912, 241 - 271), S. 246.

17 vgl. Zeitschrift des K. Bayerischen Statistischen Landesamts 41/1909, S. 1.

18 vgl. Bayern in Zahlen 37/1983, S. 212.

19 vgl. Art. 1 Ziffer 1 des Gesetzes zur Änderung des Wahlgesetzes vom 10.3.1931. Siehe: Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Bayern 1931, S. 124

20 Die ersten Daten beziehen sich auf den Zeitraum von 1914 - 1923. In der Folge wird die Zählung jährlich wiederholt. Sie erfolgt als Föderierte Reichsstatistik nach einheitlichen Richtlinien für das ganze Deutsche Reich.

21 = Föderierte Reichsstatistik

22 vgl.: Die amtliche bayerische Statistik und das Bayerische Statistische Landesamt von 1933 bis 1958. Hrsg. vom Bayerischen Statistischen Landesamt. München 1959, S. 8.



felder<sup>23</sup> im Rosental, der Union-Bräu in der Äußeren Wiener Straße 42/I, der Reichs-Finanzhof in der Ismaninger Str. 109, das Wilhelmsgymnasium in der Thierschstraße 46 sowie die Adressen Briener Straße 3, Ludwigstraße 14, Kaulbachstraße 9, Widenmayer Straße 109, Hohenzollernstraße 58, Maria-Theresia Straße 17, Möhlstraße 26 und das Maximilianeum. Seit Mai 1944 arbeiteten 40 Beschäftigte unseres Hauses in Fürstfeldbruck an kriegswirtschaftlichen Versorgungsbilanzen und ab September 1944 entstand eine weitere Arbeitsgruppe der Landwirtschaftsstatistik mit 10 bis 15 Arbeitskräften in Moosach.

Zu den kriegsbedingten schlechten Arbeitsbedingungen kam die Verlängerung der Arbeitszeiten, um die Arbeitsproduktivität zu erhalten. Im September 1944 wurde die Arbeitszeit für die verbleibenden Kräfte des Bayerischen Statistischen Landesamts auf 57 Arbeitsstunden pro Woche ausgedehnt. Doch wurden im letzten Kriegsjahr auch einige von den zuvor genannten Behelfsunterkünften zerbombt.

Bei einem Flugangriff am 17. Dezember 1944 brannte die Nebenstelle im Kaufhaus Uhlfelder (Rosental) vollständig ab; Kreisarchiv, Maximilianeum und Wilhelmsgymnasium wurden beschädigt; am 7. Januar 1945 wurden die Dienststellen in der Ludwigstraße 14 und in der Kaulbachstraße 9 ausgebombt sowie die Diensträume im Wilhelmsgymnasium und im Maximilianeum abermals getroffen – diesmal aber schwer.

Auch das Ende des Zweiten Weltkriegs brachte dem Statistischen Landesamt zunächst keine Lösung für seine Raumprobleme. Die Arbeiten gingen in den vorher genannten Außenstellen sogar in verstärktem Umfang weiter – die Besatzungsmächte waren zur Lösung der Alltagsprobleme bei Lebensmittelrationierung, Flüchtlingsversorgung und Wohnraumbeschaffung auf zuverlässige Statistiken angewiesen – wurden aber zusätzlich durch die fehlenden Transportmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Dienststellen des Hauses erschwert. Auch nach dem Krieg gab es immer wieder Umzüge von Abteilungen, Sachgebieten und Arbeitsgruppen von einzelnen Dienststellen zu anderen Außenstellen.

Unter derart fâcheusen Umständen fand im Oktober 1946 die erste Volkszählung nach dem Zweiten Weltkrieg statt, die mit dem ersten nach dem Krieg gedrehten Film „Sag es mir per Fragebogen“<sup>24</sup> beworben worden war. Die Mitarbeiter unseres Hauses mussten wochenlang in ungeheizten Räumen arbeiten. Wegen der Kälte funktionierten nicht einmal die damals

verwendeten Hollerithmaschinen, da die elektrischen Kontakte versagten.



In der Polizeikaserne in der Rosenheimerstraße herrschten nach dem Krieg im Winter 1947/48 abenteuerliche Heizungsverhältnisse: Keine Fenster, mit Pappe und Brettern zugenanagelte Fensterrahmen und 88 mit Torf beheizte Einzelöfen sollten das Gebäude warm halten.

Erst im darauf folgenden Winter 1947/48 gelang es dem im Mai 1947 ernannten Präsidenten des Bayerischen Statistischen Landesamts, Dr. Karl Wagner, die verschiedenen Außenstellen zum größten Teil in der Polizeikaserne Rosenheimerstraße 130 zusammenzufassen. Auch in diesem Winter 1947/48 waren die Heizungsverhältnisse (damals schon in der Polizeikaserne in der Rosenheimerstraße) mehr als abenteuerlich gewesen: Ein großer Teil der Räume hatte keine Glasfenster gehabt, sondern die Rahmen waren mit Pappe oder Brettern zugenanagelt. Die Zentralheizung hatte man nicht in Gang bringen können. So wurden 88 Einzelöfen, 250 m Ofenrohre und 180 Ofenknie beschafft und 22 Kamine eingerichtet und die Ofenrohre auch oft durch die Oberlichte ins Freie geleitet. Die Öfen mussten vom Personal selbst mit Torf beheizt werden, den Freiwillige aus dem Personal aus dem Erdinger Moos nach München herangeschafft hatten. Allerdings hatten nicht alle Räume einen Ofen.<sup>25</sup> Dazu kamen Stromsperrern, keinerlei zureichende Verkehrsanbindung und äußerste Lebensmittelknappheit.

Polizeikaserne  
Rosenheimer-  
straße 130

War wegen dieser schlechten Verhältnisse in zum Teil völlig unbeheizbaren Räumen ursprünglich die Dienstzeit von regulär 48 Wochenstunden auf 40 Arbeitsstunden (im Winter 1947/48 sogar auf 36 Stunden) verkürzt worden, so konnte bereits im

23 Das ehemalige Kaufhaus Uhlfelder war nach Hermann Tietz („Hertie“) das zweitgrößte Münchner Kaufhaus gewesen und hatte seit 1931 die ersten Rolltreppen in einem Münchner Kaufhaus gehabt. In der so genannten „Reichspogromnacht“ vom 9./10. November 1938 war das Kaufhaus Uhlfelder geplündert und in Brand gesteckt worden. Im Januar 1939 wurde der gesamte jüdische Besitz enteignet und fiel an die (nationalsozialistische) Vermögensverwertung München, die das Kaufhaus mit Genehmigung Görings liquidierte. In den letzten Kriegsjahren dienten die Räume (- sie waren der Löwenbräu-AG als Ersatz für den zwangseingetragenen Bürgerbräukeller übertragen worden -) als Notquartier für verschiedene Stellen der bayerischen Verwaltung.

24 Der Film wurde auf Anregung des Bayerischen Statistischen Landesamts von der Bavaria in Geiseltagesteig gedreht. Es gab 33 Kopien. Er lief als Vorfilm in 266 Kinos in der amerikanischen und britischen Besatzungszone.

25 vgl.: Die amtliche bayerische Statistik und das Bayerische Statistische Landesamt von 1933 bis 1958. Hrsg. vom Bayerischen Statistischen Landesamt. München 1959, S. 11.

September 1948 die volle Dienstzeit von 48 Wochenstunden (Mo. - Fr. 8.00 - 17.00 Uhr; Sa. 8.00 - 12.00 Uhr; ein Samstag im Monat dienstfrei) wieder eingeführt werden. Ab 1. Oktober 1958 begann schließlich mit der Einführung der 45-Stunden-Woche in der gesamten Bayerischen Staatsverwaltung – also auch im Bayerischen Statistischen Landesamt – eine neue Ära der Arbeitszeitverkürzung, die den bereits erreichten Wohlstand fühlbar dokumentierte.

Im Jahre 1949 betrug der Personalstand des Bayerischen Statistischen Landesamtes insgesamt 668 Mitarbeiter, davon waren 39 Beamte und Angestellte im höheren, 81 Beamte und Angestellte im gehobenen, 517 Beamte und Angestellte im mittleren und einfachen Dienst; daneben gab es 31 sonstige Arbeitskräfte.<sup>26</sup> Dagegen war im Jahre 1957 der Personalstand des Bayerischen Statistischen Landesamtes um 14 Stellen auf insgesamt 654 Mitarbeiter zurückgegangen, hatte sich aber in seiner inneren Struktur zu Gunsten des gehobenen Dienstes

und zu Lasten des mittleren und einfachen Dienstes umgeschichtet: von den 654 Mitarbeitern des Jahres 1957 waren 38 Beamte und Angestellte im höheren, 112 Beamte und Angestellte im gehobenen, 489 Beamte und Angestellte im mittleren und einfachen Dienst; außerdem gab es noch 15 sonstige Arbeitskräfte.<sup>27</sup>

Allerdings erwiesen sich die Räumlichkeiten in der Rosenheimerstraße als zu klein. Somit mussten weitere Nebenstellen für die Aushilfskräfte der Zählungen im Jahre 1950 beschafft werden. So wurden die Gebäude der Firma Steinheil bzw. von deren Nachfolgerin, der Firma Siemens & Halske, in der St. Martin Straße (!) gemietet. Diese Zweigstelle bestand bis August 1952. Danach wurden die Restarbeiten zu der Zählung

26 vgl. Die amtliche bayerische Statistik und das Bayerische Statistische Landesamt von 1933 bis 1958. Hrsg. vom Bayerischen Statistischen Landesamt. München 1959, S. 15.

27 vgl. ebenda

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Bezeichnungen, Standorte, Präsidenten und Zugehörigkeit seit seiner Gründung 1833

Zeit/-raum	Bezeichnung	Standort/e	Leiter/Präsident <sup>1</sup>	Zugehörigkeit
1833	Statistisches Bureau	ehemaliges Theatinerkloster (3 Räume im Turmfügelzimmer)	Prof. Dr. Franz Berks (-1838)	Bayerisches Staatsministerium des Innern
1848			Prof. Dr. Friedrich von Hermann (1839-1868)	Bayerisches Staatsministerium des Handels und der Öffentlichen Arbeiten
1850	Königlich Statistisches Bureau			
1864		Statt der geplanten ehemaligen General-Lotto-Administration zog man in die Parterrewohnung Gabelsbergerstr. 12		
1865		Rückkehr ins ehemalige Theatiner-Kloster (5 Räume im Bereich des Finanzministeriums)		
1871			Dr. Georg von Mayr (1869-1879)	Bayerisches Staatsministerium des Innern (Auflösung des Handelsministeriums)
1881		Staatsratsgebäude in der Promenadenstraße	Dr. Ludwig von Müller (1881-1887)	
1891		Neubau in der Lerchenfeldstraße 1	Carl Rasp (1887-1895)	
1909	Königlich Bayerisches Statistisches Landesamt		Prof. Dr. Friedrich von Zahn (1907-1939)	
1919	Bayerisches Statistisches Landesamt			
1944		Zerstörung der Lerchenfeldstraße durch Bombenangriff; Unterbringung in verschiedenen Behelfsunterkünften	Prof. Dr. Friedrich Burgdörfer (1939-1945)	
1947		Rosenheimer Straße 130	Dr. Karl Wagner (1947-1960)	
1956		Neuhauser Straße 51 (ab 1993: Nr. 8)		
1982	Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	Außenstelle Albert-Schweitzer-Straße 62 München Perlach	Dr. Hans Helmut Schiedermaier (1982-1990)	
1998		Außenstelle Schweinfurt Gunnar-Wester-Straße 6	Wolfgang Kupfahl (1995-2002)	

1 In diese Kategorie wurde nur der zur genannten Zeit jeweils amtierende Amtsleiter eingetragen. Als erster Leiter des Hauses wird Prof. Dr. Friedrich Zahn im Jahr 1917 zum Präsidenten ernannt. Nach ihm führen alle Leiter des Hauses diesen Titel. (Die Jahreszahlen in den Klammern beziehen sich auf die jeweiligen Amtszeiten.)

von 1950 in drei Stockwerken des Hauses Herzog-Spital-Straße 3/4 erledigt. Zur Lagerung der Unterlagen hatte das Amt Räume im Franziskanerkeller mieten müssen.

Alte Akademie

Als feststand, dass die Bayerische Bereitschaftspolizei das Gebäude an der Rosenheimerstraße wieder ganz für sich in Anspruch nehmen wollte, musste für das Bayerische Statistische Landesamt ein neues Dienstgebäude gefunden werden. Präsident Dr. Karl Wagner verschaffte seinem Amt ein neues repräsentatives Haus: Ende Januar/Anfang Februar 1956 durfte das Bayerische Statistische Landesamt in die so genannte Alte Akademie – Neuhauserstraße 51 (heute 8) – einziehen, d.h. in das ehemalige Jesuitenkollegium neben der Michaelskirche direkt in der Münchner Innenstadt. Damit erhielt das Amt seinen heutigen repräsentativen Amtssitz und damit schließt sich auch der Kreis von Kloster zu Kloster.

### Die Geschichte unseres derzeitigen Amtsgebäudes und seiner früheren Nutzung

Baugeschichte

Das heutige Amtsgebäude unseres Hauses hatte bei seinem Wiederaufbau in den Jahren 1953 – 1955 ebenfalls schon eine wechselvolle Geschichte<sup>28</sup> hinter sich. 1574 bis 1576 wurde es als Jesuitengymnasium unter Herzog Albrecht V. erbaut. Damit ist es sogar älter als die Michaelskirche, die erst nach Fertigstellung des Gymnasiums in den Jahren 1583 – 1597 errichtet wurde. Im Jahre 1585 wurde der Grundstein für die Erweiterung des Gymnasiums zum Jesuitenkollegium gelegt und die Renaissance-Fassade in Angriff genommen. Den Bau von Kirche und Kollegium leitete der niederländische herzogliche Obrist-Baumeister Friedrich Sustris. An dem Vorhaben wirkten auch der Augsburger Schreinermeister Wendt Dietrich und der Münchner Steinmetz Wolfgang Mueller (Wolf Miller) mit.

Jesuitengymnasium

Jesuitenkolleg

1598 war das gesamte Bauensemble mit der zierlichen Innenhofgliederung vollendet. Die städtebaulich wirkungsvolle Winkelstellung des Baus zur Neuhauser Straße schafft den Eindruck eines natürlichen Platzes und bringt den Passanten zum Innehalten. Dieser Effekt wird durch die Einbettung des 1962 dazugekommenen Richard-Strauß-Brunnens in das zwischen Quer- und Längsbau entstandene Rechteck verstärkt.

Die viergeschossige Renaissance-Fassade des Kollegiums gilt als eine der schönsten nördlich der Alpen. Die optische Fortführung der beiden unteren kräftigen Horizontalgesimse des angrenzenden Kirchenbaus St. Michael durch jeweils zwei Fensterreihen des weltlichen Baus unterstreichen nochmals

die Größenverhältnisse zwischen Kirche und Kollegium. Als stilistische Kennzeichen der Renaissance erkennt man besonders die symmetrische Ordnung in der Verteilung von Türen und Fenstern sowie den Einsatz von Bauformen der Renaissance wie die Rustika im Erdgeschoß und als Umrahmung der Eingangstüren, das Gurtgesims, die Giebelfenster in der zweiten Geschoßreihe und die sog. Ochsenaugen in der obersten.

Gebaut als Bollwerk der Gegenreformation<sup>29</sup> beherbergte der Gebäudekomplex den Jesuitenorden bis zu seiner Auflösung am 21. Juli 1773 durch Papst Clemens XIV. Danach fiel er an das Kurfürstliche Obersthofmeisteramt zurück und gehört seitdem dem Bayerischen Staat. Ab Oktober 1773 diente er als Polizeidirektion (1773). 1775 wurde in Teilen des Kollegiums das Bayerische Kadettenkorps untergebracht (bis 1803). Damit wurde St. Michael von 1780 bis 1804 zur Garnisonskirche.

Polizeidirektion

Kadettenkorps

Vorübergehend war das Kolleg auch Sitz des Malteserordens (1781 - 1783). Dieser trat seine Besitzansprüche am Kolleg jedoch 1783 im Tausch gegen das ehemalige Fugger-Palais an die Akademie der Wissenschaften mit ihren wissenschaftlichen Sammlungen ab. Für die Akademie der Wissenschaften wird der königliche Hofbauintendant Johannes Andreas Gärtner später von 1808 bis 1811 einen eigenen Querbau im Hof an der heutigen Kapellenstraße errichten.

Malteserorden

Akademie der Wissenschaften

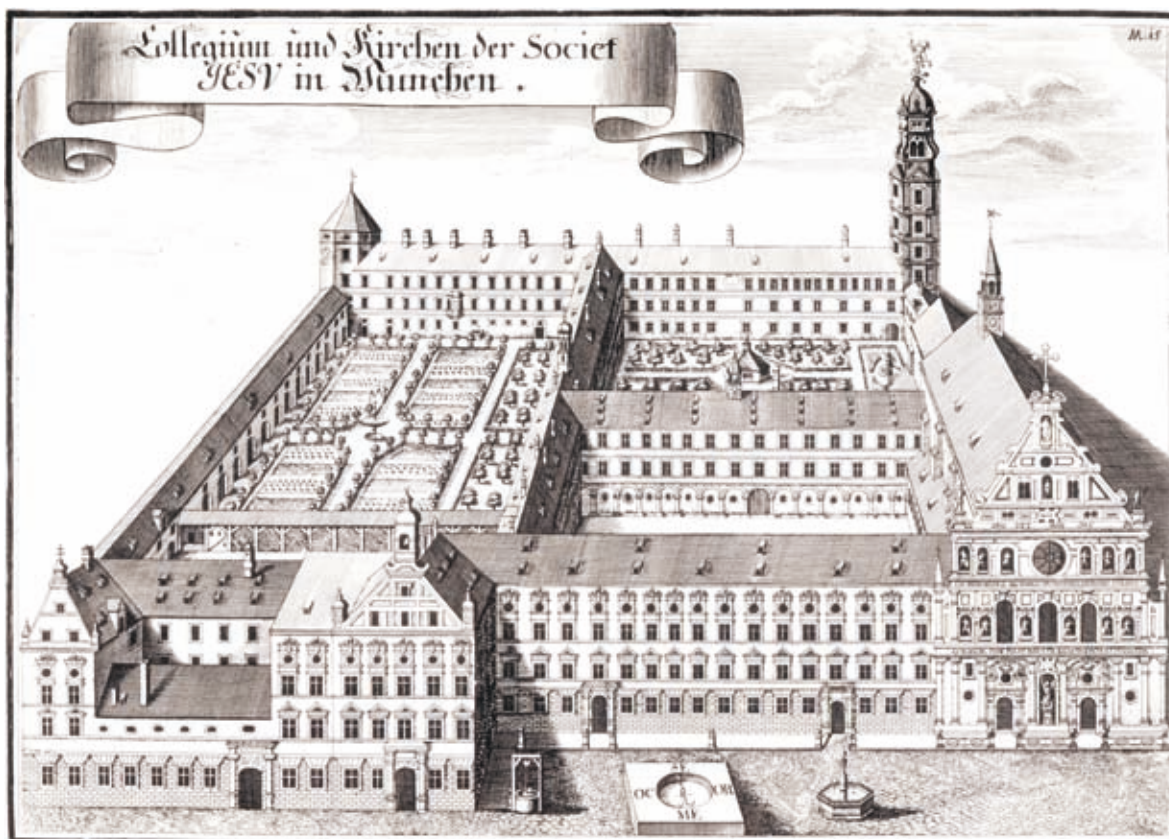
1783 zog auch die Bayerische Hofbibliothek (1783 - 1843) ein. Für sie hatte man nach einem Entwurf von Augustin Egell einen großen Bibliothekssaal errichtet. Die plastische Hauptverzierung besorgte der kurfürstliche Hofbildhauer Roman Anton Boos, die Ornamentschnitzereien stammten von Thomas Stein und die Stuckverzierungen schuf kein Geringerer als Franz-Xaver Feichtmayr d.J. Die Hofbibliothek blieb bis zu ihrem Umzug in die neu gebaute Bayerische Staatsbibliothek an der Ludwigstraße im Jahre 1843 in diesem Gebäude. Ab 1809 waren auch Teile des Bayerischen Landesarchivs (später: des Geheimen Staatsarchivs) hier untergebracht.

Hofbibliothek

Archive

28 Zur Geschichte des Jesuitenkollegiums vgl.: Dischinger, Gabriele: Entstehung und Geschichte des Kirchenbaues (1583 - 1883). In: Wagner, Karl und Keller, Albert: St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus. München/Zürich: Schnell & Steiner 1983. S. 220 - 243. und: Altmann, Lothar: Chronik von St. Michael: 1773 - 1921. In: Wagner, Karl und Keller, Albert: St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus. München/Zürich: Schnell & Steiner 1983. S. 244 - 264. und Sandfuchs, Wilhelm: Die Geschichte des Münchner Jesuitenkollegs 1921 - 1945. In: Wagner, Karl und Keller, Albert: St. Michael in München. Festschrift zum 400. Jahrestag der Grundsteinlegung und zum Abschluß des Wiederaufbaus. München/Zürich: Schnell & Steiner 1983. S. 264 - 279.

29 Die Wahl des Kirchenpatrons war Programm: Wie der Erzengel Michael den Teufel (der ja ein abtrünniger Engel war) in die Hölle stürzte, so wollten die Jesuiten die Reformation besiegen.



Ein Sitz großer Köpfe: die Alte Akademie – der derzeitige Stammsitz unseres Hauses. Hier lehrte schon Jakob Balde. Später unterrichtete in diesen Mauern z.B. Georg Ohm Physik und Wilhelm Röntgen sperrte nach Beginn seiner Vorlesung immer den Hörsaal ab, damit keiner „davonschleichen“ konnte.

Akademie  
der Bildenden  
Künste

Im Jahr 1807 zog die Kurfürstliche Maler-, Bildhauer- und Zeichenschule in das Gebäude ein, die 1809 in der Akademie der Bildenden Künste aufging. 1841 wurde der Architekt und Hofbaumeister Friedrich von Gärtner<sup>30</sup> ihr Direktor und errichtete an der Kapellenstraße einen Antikensaal.

Universität

Von 1826 bis 1840 wurde das ehemalige Jesuitenkolleg schließlich auch zum Sitz der Münchner Universität, die man von Landshut nach München transferiert hatte. Die Institute für Physik und Biologie blieben auch nach 1840 im Gebäude.

Schwurgericht  
Zoologisch-  
zootomische  
Sammlung

Nach dem Auszug der Universität in den Neubau an der Ludwigstraße quartierte man von 1840 bis 1850 das Schwurgericht in das ehemalige Kolleg ein. In die alten Bibliotheksräume zog die Zoologisch-zootomische Sammlung<sup>31</sup>, wo sie bis zur Zerstörung des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg verblieb. Ferner waren zwischen 1842 und 1866 auch verschiedene bayerische Staatsministerien in diesem Haus einquartiert.

Verschiedene  
bayerische  
Staatsmini-  
sterien

1845 wurde nochmals gebaut: Gärtners Schwager Karl Klumpp errichtete an der heutigen Kapellenstraße im Anschluss an den Antikensaal ein dreigeschossiges Gebäude für Kanzlei und Sitzungszimmer der Akademie der Bildenden

Künste sowie für mehrere Malerateliers. Die Akademie der Bildenden Künste blieb bis 1885 in dem Gebäude. Dann zog sie in die so genannte „Neue Akademie“ um. Von nun an hieß das ehemalige Jesuitenkolleg „Alte Akademie“. Bis zum Zweiten Weltkrieg beherbergte das Haus die vorher erwähnte Zoologisch-zootomische Sammlung und den im Deutschen Reich wieder zugelassenen Jesuitenorden, dem im Jahre 1921 von Kardinal Faulhaber die Betreuung der Michaelskirche erneut anvertraut worden war.

Jesuiten-  
orden

1944 waren Akademie und Kirche durch mehrere Bombenangriffe – der schlimmste fand am 22. November 1944 statt – bis auf die Fassade völlig zerstört worden. In den Jahren 1953 - 1955 wurde die Akademie nach historischen Vorbildern wieder aufgebaut. Das Richtfest fand am 19. November 1954 statt. Die historische Fassade blieb erhalten, das Innere des Baus aber war ganz im Stil der 50er Jahre gehalten.

Wiederaufbau  
nach dem  
Krieg

30 Friedrich Wilhelm von Gärtners bekanntestes Werk, das nach ihm benannte Münchner Gärtnerplatztheater, stammt ursprünglich nicht von ihm, sondern von Franz Michael Reiffenstuel. Gärtner war jedoch der zweite Baumeister und gab dem Theater sein „typisches Gesicht“ in Form der klassizistischen Fassade.

31 Unter der Kategorie Zootomie werden Sonderbildungen von Wirbeltieren eingeordnet, die beim Menschen nicht vorkommen z.B. Flügel, Schnabel oder Schildpatt.





Vom Krieg zerstört: Nach dem Bombenangriff blieb 1944 von der Alten Akademie nur noch die Fassade übrig. Das Äußere wurde sorgfältig restauriert. Das Innenleben wurde im Stil der 50er Jahr neu aufgebaut, wobei sich auch die Stockwerksgliederung verschob.

Die Ausschmückung der Eingangshalle mit der „Riemchenverkleidung“ und der harmonischen Abstimmung von Bodenstruktur, Muster der Ziegelwand, verschiedenfarbigem Verputz und Treppengeländer und mit dem teilvergoldeten graphitgeschwärzten Gusseisenrelief<sup>32</sup> sowie die Neugestaltung der mit kupfernen Löwenreliefs beschlagenen Voll-Eichentüren besorgte Professor Blasius Spreng. Die Baukosten für den Wiederaufbau der Alten Akademie nach dem Krieg betragen rd. 9,5 Millionen DM.

Anfang Februar 1956 zog das Bayerische Statistische Landesamt in das wieder aufgebaute historische Gebäude ein. Die Kosten für den Umzug/Einzug in dieses Amtsgebäude beliefen sich auf die Summe von circa 70 500 DM. Der Ausbau des Dachgeschosses erfolgte erst nach Einzug im Herbst 1956. Anfang 1957 wurde der zweite Speicher zum Lagerraum ausgebaut. Hier (= in dem neuen Lagerraum) fand am 18. April 1957 die erste Betriebsversammlung des Amtes im neuen Gebäude statt.

Allerdings beanspruchte das Statistische Landesamt natürlich nicht den ganzen Klosterkomplex für sich allein. Die Jesuiten waren in ihrem seit 1921 bewohnten Teil der Anlage geblie-

ben; Den hinteren Teil des Bauensembles bezog die frühere Bayerische Landesbodenkreditanstalt und heutige Bayerische Landes- und Bodenbank. Dazu hatte sich im Parterre des zur Neuhauserstraße hin gelegenen Gebäudetrakts auch noch ein bekanntes Münchner Bekleidungshaus „Hettlage“ niedergelassen – somit residiert die amtliche bayerische Statistik seit 50 Jahren mitten im Münchner Geschäftsleben und räumlich gesehen im Herzen der Stadt.

#### Haus und Amt heute

Inzwischen sind zum Münchner Stammhaus noch zwei weitere Außenstellen hinzugekommen: Am 1. Mai 1982 trat das geänderte bayerische EDV-Gesetz in Kraft. Dadurch wurde das Bayerische Landesamt für Datenverarbeitung in das Bayerische Statistische Landesamt eingegliedert. Daraufhin änderte das Bayerische Statistische Landesamt unter seinem Präsidenten, Dr. Hans Helmut Schiedermaier, seinen Namen in

Einzug  
Statistisches  
Landesamt

Außenstelle  
Perlach

32 Spreng hatte das Thema des Reliefs – die erste Volkszählung unter Kaiser Augustus zur Zeit der Geburt Christi – im Hinblick auf den Einzug des Statistischen Landesamts ausgesucht.

Das derzeitige Münchner Amtsgebäude des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (die „Alte Akademie“): Bauabschnitte und Nutzer seit Baubeginn

Zeit/-raum	Bauabschnitte	Nutzer/Nutzung
1574-1576	Bau des Jesuitengymnasiums	Jesuitengymnasium
1583-1597	Bau der Michaelskirche	
1585-1598	Erweiterung des Jesuitengymnasiums zum Jesuitenkollegium mit Renaissance-Fassade	
1773		Auflösung des Jesuitenordens // Das Kollegium wird zur Polizeidirektion
1775		Teilbezug des Gebäudes durch das Bayerische Kadettenkorps
1781-1783		Sitz des Malteserordens
1783	Ausbau eines Bibliothekssaals	Akademie der Wissenschaften Bayerische Hofbibliothek (später: Staatsbibliothek)
1807-1885		Kurfürstliche Maler-, Bildhauer- und Zeichenschule (Ab 1809: Akademie der Bildenden Künste)
1808-1811	Querbau an der heutigen Kapellenstraße für die Akademie der Wissenschaften	
1809		Teile des Landesarchivs (Später des Geheimen Staatsarchivs)
1826-1840		Münchner Universität (Die Institute für Physik und Biologie blieben auch nach 1840 im Gebäude)
1840-1850		Schwurgericht
1841	Errichtung eines Antikensaals für die Akademie der Bildenden Künste an der Kapellenstraße	
1842-1846		Unterbringung des Kultusministeriums und anderer Bayerischer Staatsministerien
1843		Auszug der Staatsbibliothek Einzug der Zoologisch-Zootomischen Sammlung
1921		Teilbezug des Gebäudes durch den Jesuitenorden
1944	Zerstörung des Gebäudes durch Bombenangriff (Nur die Fassade bleibt stehen) Die gesamte Fossilienammlung und die Fischkollektion der Zoologisch-zootomischen Sammlung wird vernichtet (Der Rest wurde vorher ausgelagert)	
1953-1955	Wiederaufbau unter Beibehaltung der historischen Fassade	
1956		Einzug des Bayerischen Statistischen Landesamts

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.<sup>33</sup> Das ehemalige Landesamt für Datenverarbeitung hatte seine Diensträume in der Albert-Schweitzer-Straße 62 in München Perlach mit „in die Ehe“ gebracht. Diese Räume blieben bis heute als Außenstelle Perlach erhalten und wurden in letzter Zeit hauptsächlich für EDV-Schulungszwecke genutzt.

#### Außenstelle Schweinfurt

Der Beschluss des Bayerischen Ministerrats, „München entlasten – Bayerns Regionen stärken – Arbeitsplätze zu den Menschen bringen“ vom 31. März 1992<sup>34</sup> bedeutete eine Teilverlagerung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung mit 300 Vollzeitarbeitsplätzen nach Schweinfurt.<sup>35</sup> Am 20. November 1996 wurde der Grundstein für die neue Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in Schweinfurt gelegt, am 18. Juni 1998 wurde unter Präsident Wolfgang Kupfahl die neu errichtete Außenstelle des Bayerischen Landesamts für Statistik

und Datenverarbeitung in Schweinfurt Gunnar-Wester-Straße 6 feierlich eingeweiht.<sup>36</sup> Heute hat sich die Außenstelle Schweinfurt zu einer unverzichtbaren Stütze des Münchner Stammhauses gemausert und zeichnet für einen Großteil der von uns herausgegebenen Statistiken eigenständig verantwortlich.

Die Alte Akademie in München aber hatte mit dem Landesamt über ein Kontinuum von einem halben Jahrhundert wieder einen bleibenden Bewohner gefunden, der ihre zentrale Lage und die Annehmlichkeit eines Neubaus hinter einer historischen Fassade sehr zu schätzen wusste und auch heute noch hoch einschätzt.

<sup>33</sup> Durch die Ämterfusion war der Personalbestand auf 1100 Bedienstete gewachsen, nämlich von 87 auf 155 Beamte, von 627 auf 753 Angestellte, von 10 auf 13 Arbeiter. Dies bedeutete eine Erweiterung des Personalbestands von 724 auf 921 Planstellen. Die Zahl der Zeitangestellten war mit 211 gleich geblieben. Das Haushaltsvolumen hatte sich auf 55 Millionen Mark vergrößert.

<sup>34</sup> vgl. Bulletin der Bayerischen Staatsregierung 7/92 S. 2 f

<sup>35</sup> vgl. Bayern in Zahlen 51/1997 S. 1

<sup>36</sup> vgl. Bayern in Zahlen 52/1998 S. 304 f. und 365 ff.



# Volkszählungen im Ausland\*

Jessica Huter

Für das Jahr 2010/11 ist eine EU-weite Runde von Volkszählungen vorgesehen.

Neben einer für das Jahr 2007 zu erwartenden Verordnung seitens der Europäischen Union ist auch durch den Inhalt des Koalitionsvertrages der Bundesregierung festgelegt, dass sich Deutschland an dieser Zensusrunde beteiligen wird. Hinsichtlich der Methode wird hier zu Lande derzeit ein Wechsel von einer klassischen Direktbefragung der gesamten Bevölkerung hin zu einer Auswertung bestehender Verwaltungsregister vorbereitet. Thema dieses Beitrages ist es, mit welchen Methoden Zensen im (europäischen) Ausland durchgeführt werden.

## Lang, lang ist's her

Ungeachtet der Tatsache, dass die Vereinten Nationen und auch die Europäische Union Volkszählungsrunden im Abstand von 10 Jahren jeweils zum Beginn einer Dekade empfehlen und sich die große Mehrheit der Staaten daran hält,<sup>1</sup> wird in Deutschland im Jahr 2011 die letzte Volkszählung bereits über zwei Jahrzehnte zurückliegen. Die letzte Volkszählung ist in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1987, in der ehemaligen DDR im Jahr 1981 durchgeführt worden. Die alte Bundesrepublik hat sich mit der Volkszählung 1987 an der Zählungsrunde 1990 (i-Punkt) beteiligt. Das wiedervereinigte Deutschland hat jedoch die Zählungsrunden um 1990 und 2000 ausgelassen und 2001 lediglich aus dem Mikrozensus, der Bevölkerungsfortschreibung und anderen Quellen kombinierte Zahlen liefert. Ursache für die lange „Abstinenz“ Deutschlands sind Negativerfahrungen mit der öffentlichen Reaktion auf die 1983 geplante und 1987 schließlich durchgeführte Zählung. Als Konsequenz aus diesen Akzeptanzproblemen ist die amtliche Statistik aufgefordert worden, neue Methoden zu erforschen, welche die Befragten und die Staatskasse weniger belasten sollen.<sup>2</sup> Das dabei entwickelte Modell eines registergestützten Zensus, bei dem Daten der Melderegister, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Besoldungs- und Versorgungsstellen zusammengeführt und durch Stichproben zur Gewinnung zusätzlicher Merkmale und eine Gebäude- und Wohnungszählung ergänzt werden sollen, gilt als modern und ambitioniert.

## Zählst Du noch oder „ziehst“ Du schon?

Vorbilder einer registergestützten Volkszählung sind dabei die nordischen Länder Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen und Island, in denen die Bevölkerung mittlerweile ausschließlich durch Auswertung vorhandener Register gezählt wird (Schaubild).<sup>3</sup> Dabei werden zu einem bestimmten Stich-tag Daten aus verschiedenen Verwaltungsregistern „gezogen“

und zusammengeführt. Grundlage der Systeme in diesen Ländern sind jeweils in den 1960er-Jahren eingeführte zentrale Personenregister und persönliche Identifikationsnummern jedes einzelnen Bürgers. Komplette registergestützte Zensen nach UN-Vorgaben haben jedoch erst seit den 1980er-Jahren stattgefunden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Gebäude- und Wohnungsregister und registrierte Arbeitsmarktstatistiken bis dahin nicht vorhanden waren. In Finnland wurde 1749 die erste Volkszählung schon unter Rückgriff auf Kirchenregister durchgeführt. Volkszählungen waren in der Folgezeit mit dem Registrierungssystem der Bevölkerung verknüpft. 1950 ging man jedoch davon ab und ermittelte Zensusergebnisse vollständig durch Zähler auf der Basis von Fragebögen. Seit 1970 kamen Register und Fragebögen gemeinsam zur Anwendung bevor 1990 schließlich die Rückkehr zum reinen Registerzensus erfolgte.

## Mischformen

Andere Länder setzten zuletzt auf eine Kombination aus traditionellem Zensus und einer Registerauswertung (Schaubild). In

Letzte Volkszählung im früheren Bundesgebiet 1987, in der damaligen DDR 1981

Volkszählung 2010/11 in Deutschland mit dem Modell eines registergestützten Zensus

Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen und Island werten Register aus

\* Der vorliegende Beitrag wurde im Statistischen Monatsheft Baden-Württemberg, Ausgabe 6/2006, veröffentlicht. Mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wird er hier für die Leser von Bayern in Zahlen abgedruckt. – Jessica Huter M.A. ist Referentin im Referat „Volkszählung, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit, Wohnungswesen, Wahlen“ des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

1 Vgl. <http://unstats.un.org/unsd/demographic/sources/census/censusdates.htm> (Stand: 31. Mai 2006). Die Ausnahme bilden einige Staaten Afrikas, Asiens und Europas; vielfach handelt sich um solche, in denen die staatliche Ordnung weitgehend zerfallen bzw. noch nicht komplett wiederhergestellt ist, die extrem klein und/oder dünn besiedelt sind oder in denen keine entsprechende öffentliche Akzeptanz vorhanden war.

2 Für Informationen zum Methodenwechsel und den Bausteinen des Modells siehe: Hin, Monika: EU-weite Volkszählung 2010/11: Stand der Vorbereitungsarbeiten in Deutschland und auf europäischer Ebene, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 4/2006, Stuttgart 2006, S. 3-9. Eppmann, Helmut/Schäfer, Josef: Der Weg zu einem ersten registergestützten Zensus in Deutschland im Jahre 2011, in: Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Band 27, Düsseldorf 2006, S. 3-15.

3 In Dänemark seit 1981, in Finnland seit 1990, in Norwegen seit 2001, in Schweden seit 2005.

## S Zensusmodelle in Europa\*)



Spanien, Belgien, Österreich, Lettland und Slowenien kombinierten

der Volkszählungsrunde 2001 wandten Spanien, Belgien und Österreich sowie Lettland und Slowenien ein solches Mischverfahren an. Bemerkenswerterweise handelt es sich bei den beiden Letztgenannten um EU-Neumitglieder und überhaupt

Länder, die zum ersten Mal seit der (Wieder)erlangung der Unabhängigkeit eine eigene Volkszählung durchgeführt haben. In einer Situation des generellen Umbruchs und des Aufbaus neuer Strukturen ist ein Methodenwechsel möglicherweise

2001 traditionellen Zensus mit Registerauswertung

Belgien, Österreich, Schweiz und Luxemburg werten künftig nur noch Register aus

leichter zu vollziehen. Belgien und Österreich gehören neben der Schweiz und Luxemburg – Luxemburg hat zuletzt noch traditionell gezählt – zu den Ländern, die sich im Übergang zu einem rein registergestützten Volkszählungssystem befinden.<sup>4</sup> In Spanien, Belgien und der Schweiz hat im Rahmen extensiver klassischer Zählungen teilweise eine Registerertüchtigung stattgefunden: Die aus den Registern bekannten Informationen wurden in den Fragebögen abgedruckt und waren von der Bevölkerung zu prüfen.

„Sozialversicherungs- und Steuernummer“ erleichtert in den Niederlanden die Volkszählung ...

Die Niederlande haben ein System von Registerauswertungen, die für bestimmte Informationen durch Stichproben ergänzt werden, entwickelt. Sie sind nicht bestrebt, eine ausschließlich registerbasierte Volkszählung durchzuführen. Im Gegensatz zu Deutschland liegt mit der so genannten „Sozialversicherungs- und Steuernummer“ dort ein Schlüssel vor, der in fast allen Registern enthalten ist und so eine einfache Verknüpfung der diversen Datenquellen miteinander erlaubt. Um Datenschutzanforderungen zu entsprechen, wird diese Nummer vom dortigen statistischen Amt in einen anderen Schlüssel umkodiert; Daten, die eine Identifikation von Personen erlauben, werden durch Stichtagsdaten ersetzt und dann gelöscht.<sup>5</sup>

... Datenschutz ist dennoch gewährleistet

#### Traditionelle Zählungen – per Telefon und Internet?

Die übrigen Zensusteilnehmer der 2001er-Runde entschieden sich für eine Zählung herkömmlicher Art, das heißt für eine direkte Befragung der gesamten Bevölkerung mittels Fragebögen.<sup>6</sup> Auch dabei werden Verwaltungs- und Registerdaten genutzt; allerdings im Wesentlichen nur als Hilfsmittel bei der Organisation des Außeneinsatzes (field work) und der Datenerhebung. Zu den „Traditionalisten“ gehören die südeuropäischen Länder Griechenland, Italien und Portugal sowie in Westeuropa Irland und das Vereinigte Königreich. Die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas<sup>7</sup> setzen mit Ausnahme Sloweniens und Lettlands ebenfalls auf traditionelle Zensen.

Griechenland, Italien, Portugal, Irland und das Vereinigte Königreich befragten die Bevölkerung direkt

Traditionelle Zählung kann auf vielfältige Weise erfolgen

Allerdings gibt es auch in der Ausgestaltung einer traditionellen Zählung große Unterschiede: So kommen neben klassischen Interviews und Papierfragebögen auch Bögen zum Selbstausfüllen, die von Zählern ausgeteilt und eingesammelt oder auf dem Postweg versandt werden, und diverse Mischungen beider Varianten zur Anwendung. Mit zunehmender Verbreitung von Internetanschlüssen hat auch dieser Befragungsweg zum Beispiel in Australien, den USA, Belgien und der Schweiz Verbreitung gefunden.<sup>8</sup> Im Vereinigten Königreich wird derzeit auch die Beantwortung der Fragen am Telefon erwogen. Diese Form der Datenerhebung soll unter anderem im Rahmen eines

Vereinigtes Königreich erprobt Telefombefragung

## INFO

### Volkszählungsrunde:

Die UN Statistics Division definiert eine Zensusrunde als Zeitraum von 10 Jahren, in dem das Titeljahr der jeweiligen Zensusrunde ungefähr in der Mitte liegt. So konnte für die Zensusrunde 1990 beispielsweise im Zeitraum von 1985 bis 1994 gezählt werden. Für die Runde 2010 steht der Zeitraum 2005 bis 2014 zur Verfügung.

### Zensustypen:

- Traditionelle Volkszählung: direkte Befragung der gesamten Bevölkerung mittels Fragebögen oder Interviews.
- Registerzensus: Gewinnung der benötigten Informationen aus vorhandenen Verwaltungsregistern.
- Mischformen, zum Beispiel traditionelle Zensen, die mit einer Registernutzung kombiniert werden oder Registerzensen, die mit einer Stichprobe ergänzt werden etc.
- Rollierender Zensus: jährliche Datenerhebung mittels direkter Befragung eines Teils der Bevölkerung; der Umfang der Befragungen richtet sich meist nach den Gemeindegrößen.

Zensustests im Jahr 2007 erprobt werden.<sup>9</sup> In der Republik Mazedonien laufen Vorbereitungsarbeiten, die es erlauben sollen, in naher Zukunft auf Papierfragebögen zu verzichten und stattdessen die Zähler mit Handheld-Computern auszustatten, um die Daten direkt elektronisch erfassen, die Befragung ggf. abkürzen und Plausibilitätsprüfungen integrieren zu können.<sup>10</sup>

4 Vgl. Laihonen, Aarno: Development of the use of administrative data in population and housing censuses in Europe, Papier zur gemeinsamen ECE-Eurostat-Arbeits-sitzung zu Registern und Verwaltungsdaten für Bevölkerungs- und Sozialstatistiken (1. - 3. März 1999, Genf), 1999, S. 1.

5 Vgl. Statistics Netherlands, The Dutch Virtual Census of 2001. Analysis and Methodology, Voorburg/Heerlen 2004, S. 249.

6 Vgl. Darstellung der Zensusstichtage und -methoden der 2001er-Volkszählungsrunde im Internetangebot von Eurostat: [http://europa.eu.int/estatref/info/sdds/en/census/census01\\_type.htm](http://europa.eu.int/estatref/info/sdds/en/census/census01_type.htm) (Stand: 15. Februar 2006).

7 Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Litauen, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien/Montenegro, Slowakei, Tschechien, Türkei, Ungarn, Ukraine und Weißrussland.

8 Vgl. UNECE Statistics Division, Types of Censuses, Enumeration Methods and Selected Operational Aspects. Results of the ECE Questionnaire, Papier zur gemeinsamen UNECE-Eurostat-Arbeitssitzung zu Volkszählungen (23. - 25. November 2004, Genf), 2005.

9 Vgl. [http://www.statistics.gov.uk/about/census/census2011/2007\\_test.asp](http://www.statistics.gov.uk/about/census/census2011/2007_test.asp) (Stand: 31. Mai 2006).

10 Vgl. Kostadinova-Daskalovska, Katerina/Bosnjak, Mirjana: Erfahrungen mit dem Einsatz von Handheld-Computern bei der Datenerfassung während der Test-zählung der Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen in der Republik Mazedonien im Jahr 2000, Papier zum INSEE-Eurostat-Seminar „Die Volkszählungen nach 2001“ (20. - 21. November 2000, Paris), Mazedonien 2000; die Methode ähnelt der Befragung mit Laptops im Rahmen des Mikrozensus in Deutschland.

Traditionelle  
Zählung ist  
auch mit  
moderner  
Technologie  
möglich

In den meisten  
Ländern werden  
die Daten so  
früh wie möglich  
anonymisiert

In Frankreich  
findet in Ge-  
meinden unter  
10 000 Einwohnern  
die Totalerhebung  
Anwendung, in  
größeren Gemein-  
den werden  
Stichproben  
gezogen

„Traditionell“ muss also nicht gleichbedeutend sein mit unmodern und innovationsfeindlich. In puncto Datenschutz sind ebenfalls gravierende Unterschiede festzustellen: Im Vereinigten Königreich werden zwar die Papierbögen nach dem elektronischen Einlesen vernichtet, doch die digitalen Abbilder der Fragebögen werden auf Mikrofilm abgelegt. Diese Abbilder – darunter auch die von Prominenten wie zum Beispiel Königin Viktoria oder Charles Dickens – werden der Öffentlichkeit über die Archive nach 100 Jahren zugänglich gemacht.<sup>11</sup> In den meisten anderen Ländern hingegen werden die personenbezogenen Daten sofort gelöscht, wenn sie für die Abwicklung nicht mehr benötigt werden, sodass nur anonymisiertes Datenmaterial zur Auswertung gelangt.

### Ein gänzlich anderes System

Für die nächste Zählungsrunde 2010/11 stehen neben Deutschland auch in Frankreich Änderungen an. In Frankreich wurde 2003 ein Gesetz für ein neues Volkszählungsverfahren verabschiedet, das in Europa singulär ist. Es handelt sich dabei um ein rollierendes System, bei dem jährlich nur Daten für einen Teil der Bevölkerung erhoben werden. Innerhalb eines Erhebungszyklus von 5 Jahren findet in den Gemeinden, die weniger als 10 000 Einwohner besitzen, eine Vollerhebung statt; in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern werden lediglich Stichprobenerhebungen durchgeführt, die ca. 40 % der jeweiligen Einwohner abdecken.<sup>12</sup> Da die Hälfte der Franzosen in den kleineren Gemeinden wohnt, werden etwa 70 % der Bevölkerung komplett erfasst. Für die übrigen 30 % sind Hochrechnungen nötig. Im Jahr 2008 steht die erste Veröffentlichung einer Bevölkerungszahl nach dem neuen Verfahren an – diese wird sich auf das Jahr 2006 beziehen. Fortan wird es jährliche Ergebnisse geben. Das Referenzjahr ist dabei immer das dritte Jahr eines 5-Jahres-Zyklus. Anhand des Woh-

nungssteuerregisters wird dabei ein Teil der Zahlen vor-, ein anderer zurückgerechnet. Ziel ist einerseits eine Kostenersparnis, andererseits eine Befriedigung des Bedarfs an detaillierten Informationen über die Bevölkerung in kurzem Abstand.

### Fazit

Bei der Durchführung von Volkszählungen kommen vielfältige Methoden zum Einsatz. Was in den jeweiligen Ländern möglich ist, hängt stark von der Verwaltungs- und Staatskultur ab, etwa wenn es um zentrale Personenregister geht. Bei der direkten Befragung der Bevölkerung reicht die Spanne von Papierfragebögen bis zu Internetanwendungen und Handheld-Computern. Man sollte sich also hüten, bestimmte Zählweisen per se als unmodern, veraltet, unzeitgemäß etc. einzustufen. Methodenwechsel, vor allem hin zu registergestützten Zensen, werden aktuell schwerpunktmäßig in Mittel- und Westeuropa vollzogen. Deutschland, das auf die Akzeptanzprobleme der Volkszählung 1987 mit der Entwicklung einer innovativen Methode reagiert hat, ist mit seinem neuen Modell nicht allein. Dies birgt die Chance, von anderen Ländern zu lernen – einerseits in der Vorbereitung der nächsten Zählung, andererseits im Nachgang, wenn es um eine Evaluierung geht. Eine solche ist angesichts des Methodenwechsels mit Sicherheit geboten.

<sup>11</sup> Vgl. [http://www.statistics.gov.uk/census2001/ab\\_5.asp](http://www.statistics.gov.uk/census2001/ab_5.asp) (Stand: 31. Mai 2006).

<sup>12</sup> In einem 5-Jahres-Zyklus werden jährlich ein Fünftel der Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern vollständig erhoben und 8 % der Einwohner der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern erfasst.

\* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006																																																																																																																																																																																																																																																																																						
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																													
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende) .....	1 000	12 444	12 469	12 450	12 457	12 461	12 469	12 474	12 478	12 481																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																													
* Eheschließungen <sup>1</sup> .....	Anzahl	5 060	4 968	9 034	5 590	6 684	3 322	6 155	8 218	6 181																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	4,1	4,0	8,5	5,5	6,3	3,2	5,8	7,6	5,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Lebendgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	9 264	8 942	9 014	9 394	8 890	7 644	9 317	8 735	9 341																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,4	7,2	8,5	9,2	8,4	7,5	8,8	8,2	8,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Gestorbene <sup>3</sup> .....	Anzahl	9 705	9 944	10 272	9 332	8 744	9 153	10 207	9 732	9 636																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	7,8	8,0	9,7	9,1	8,3	8,9	9,6	9,1	9,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene .....	Anzahl	31	31	35	35	31	19	24	36	36																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	3,3	3,5	3,9	3,7	3,5	2,5	2,6	4,1	3,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene .....	Anzahl	15	15	14	18	20	14	13	19	23																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Lebendgeborene .....	Anzahl	1,6	1,7	1,6	1,5	2,2	1,8	1,4	2,2	2,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 441	- 1 002	- 1 258	62	146	- 1 509	- 890	- 997	- 295																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	- 0,4	- 0,8	- 1,2	0,1	0,1	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Totgeborene <sup>2</sup> .....	Anzahl	31	30	30	33	25	21	27	31	27																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<b>Wanderungen</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																													
* Zuzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	20 915	20 542	18 002	25 204	21 725	17 043	21 316	20 743	22 919																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* darunter aus dem Ausland .....	Anzahl	10 535	9 946	8 907	14 155	11 262	8 774	10 233	10 172	11 994																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Fortzüge über die Landesgrenze .....	Anzahl	18 769	17 416	13 704	18 400	18 311	15 205	15 030	15 645	19 096																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* darunter in das Ausland .....	Anzahl	10 531	9 273	6 662	11 227	10 456	7 665	7 787	8 180	10 964																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern .....	Anzahl	10 379	10 596	9 095	11 049	10 463	8 269	11 083	10 571	10 925																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Fortzüge in die anderen Bundesländer .....	Anzahl	8 238	8 143	7 042	7 173	7 855	7 540	7 243	7 465	8 132																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) .....	Anzahl	2 146	3 126	4 298	6 804	3 414	1 838	6 286	5 098	3 823																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>4</sup> .....	Anzahl	40 279	40 457	33 404	43 981	36 262	39 037	38 309	37 334	39 220																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th colspan="3">2004</th> <th colspan="4">2005</th> <th>2006</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11"><b>Arbeitsmarkt</b></td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>5, 6</sup> .....</td> <td>1 000</td> <td>4 284,1</td> <td>4 268,2</td> <td>4 354,3</td> <td>4 253,4</td> <td>4 204,4</td> <td>4 270,8</td> <td>4 339,4</td> <td>4 258,0</td> <td>4 225,7</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>1 924,7</td> <td>1 922,0</td> <td>1 946,5</td> <td>1 921,9</td> <td>1 911,2</td> <td>1 913,5</td> <td>1 939,7</td> <td>1 923,7</td> <td>1 915,6</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>1 000</td> <td>332,2</td> <td>320,0</td> <td>338,4</td> <td>323,0</td> <td>331,4</td> <td>334,2</td> <td>334,2</td> <td>290,8</td> <td>326,1</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte .....</td> <td>1 000</td> <td>696,8</td> <td>711,2</td> <td>700,2</td> <td>700,3</td> <td>700,6</td> <td>712,0</td> <td>714,7</td> <td>717,5</td> <td>723,4</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>597,6</td> <td>607,8</td> <td>600,1</td> <td>599,6</td> <td>601,3</td> <td>608,6</td> <td>610,2</td> <td>611,0</td> <td>614,8</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten</td> </tr> <tr> <td>* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....</td> <td>1 000</td> <td>30,4</td> <td>30,3</td> <td>33,2</td> <td>26,0</td> <td>28,1</td> <td>33,4</td> <td>33,9</td> <td>25,9</td> <td>27,8</td> </tr> <tr> <td>* Produzierendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 614,7</td> <td>1 584,8</td> <td>1 647,9</td> <td>1 589,5</td> <td>1 555,3</td> <td>1 596,4</td> <td>1 619,0</td> <td>1 568,6</td> <td>1 545,1</td> </tr> <tr> <td>  Bergbau .....</td> <td>1 000</td> <td>11,1</td> <td>10,5</td> <td>11,8</td> <td>10,2</td> <td>9,9</td> <td>11,2</td> <td>11,2</td> <td>9,7</td> <td>9,6</td> </tr> <tr> <td>  Verarbeitendes Gewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>1 316,0</td> <td>1 301,7</td> <td>1 328,7</td> <td>1 308,9</td> <td>1 297,3</td> <td>1 298,7</td> <td>1 313,2</td> <td>1 297,6</td> <td>1 289,1</td> </tr> <tr> <td>  Energie- und Wasserversorgung .....</td> <td>1 000</td> <td>35,2</td> <td>35,4</td> <td>35,5</td> <td>35,0</td> <td>34,8</td> <td>35,4</td> <td>35,8</td> <td>35,7</td> <td>35,9</td> </tr> <tr> <td>* Baugewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>252,5</td> <td>237,2</td> <td>272,0</td> <td>235,5</td> <td>213,3</td> <td>251,1</td> <td>258,7</td> <td>225,6</td> <td>210,6</td> </tr> <tr> <td>* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....</td> <td>1 000</td> <td>978,3</td> <td>979,8</td> <td>993,4</td> <td>975,7</td> <td>966,0</td> <td>976,6</td> <td>995,3</td> <td>981,4</td> <td>969,2</td> </tr> <tr> <td>  Handel .....</td> <td>1 000</td> <td>645,0</td> <td>642,4</td> <td>653,1</td> <td>645,4</td> <td>637,4</td> <td>636,8</td> <td>649,5</td> <td>646,0</td> <td>636,2</td> </tr> <tr> <td>  Gastgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>133,1</td> <td>133,5</td> <td>138,4</td> <td>129,3</td> <td>128,4</td> <td>136,0</td> <td>139,3</td> <td>130,4</td> <td>128,8</td> </tr> <tr> <td>  Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....</td> <td>1 000</td> <td>200,2</td> <td>203,9</td> <td>201,9</td> <td>201,0</td> <td>200,2</td> <td>203,8</td> <td>206,5</td> <td>205,0</td> <td>204,2</td> </tr> <tr> <td>* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....</td> <td>1 000</td> <td>657,3</td> <td>671,5</td> <td>670,1</td> <td>660,6</td> <td>658,0</td> <td>666,4</td> <td>683,5</td> <td>678,3</td> <td>680,1</td> </tr> <tr> <td>  Kredit- und Versicherungsgewerbe .....</td> <td>1 000</td> <td>187,3</td> <td>186,4</td> <td>189,4</td> <td>188,3</td> <td>186,7</td> <td>185,4</td> <td>187,4</td> <td>186,2</td> <td>184,4</td> </tr> <tr> <td>  Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....</td> <td>1 000</td> <td>470,1</td> <td>485,1</td> <td>480,7</td> <td>472,4</td> <td>471,2</td> <td>481,0</td> <td>496,1</td> <td>492,1</td> <td>495,6</td> </tr> <tr> <td>* Öffentliche und private Dienstleister .....</td> <td>1 000</td> <td>1 002,9</td> <td>1 001,1</td> <td>1 009,2</td> <td>1 001,1</td> <td>996,6</td> <td>997,5</td> <td>1 007,2</td> <td>1 003,1</td> <td>1 003,0</td> </tr> <tr> <td>  Öffentliche Verwaltung u. ä. .....</td> <td>1 000</td> <td>231,5</td> <td>228,2</td> <td>232,5</td> <td>230,0</td> <td>227,4</td> <td>227,5</td> <td>230,2</td> <td>227,8</td> <td>226,8</td> </tr> <tr> <td>  Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....</td> <td>1 000</td> <td>771,4</td> <td>772,9</td> <td>776,7</td> <td>771,1</td> <td>769,2</td> <td>770,0</td> <td>777,0</td> <td>775,4</td> <td>776,2</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2004			2005				2006		Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März		<b>Arbeitsmarkt</b>											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>5, 6</sup> .....	1 000	4 284,1	4 268,2	4 354,3	4 253,4	4 204,4	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 225,7	* Frauen .....	1 000	1 924,7	1 922,0	1 946,5	1 921,9	1 911,2	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 915,6	* Ausländer .....	1 000	332,2	320,0	338,4	323,0	331,4	334,2	334,2	290,8	326,1	* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	696,8	711,2	700,2	700,3	700,6	712,0	714,7	717,5	723,4	* darunter Frauen .....	1 000	597,6	607,8	600,1	599,6	601,3	608,6	610,2	611,0	614,8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,4	30,3	33,2	26,0	28,1	33,4	33,9	25,9	27,8	* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 614,7	1 584,8	1 647,9	1 589,5	1 555,3	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 545,1	Bergbau .....	1 000	11,1	10,5	11,8	10,2	9,9	11,2	11,2	9,7	9,6	Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 316,0	1 301,7	1 328,7	1 308,9	1 297,3	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 289,1	Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,2	35,4	35,5	35,0	34,8	35,4	35,8	35,7	35,9	* Baugewerbe .....	1 000	252,5	237,2	272,0	235,5	213,3	251,1	258,7	225,6	210,6	* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	978,3	979,8	993,4	975,7	966,0	976,6	995,3	981,4	969,2	Handel .....	1 000	645,0	642,4	653,1	645,4	637,4	636,8	649,5	646,0	636,2	Gastgewerbe .....	1 000	133,1	133,5	138,4	129,3	128,4	136,0	139,3	130,4	128,8	Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	200,2	203,9	201,9	201,0	200,2	203,8	206,5	205,0	204,2	* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	1 000	657,3	671,5	670,1	660,6	658,0	666,4	683,5	678,3	680,1	Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	187,3	186,4	189,4	188,3	186,7	185,4	187,4	186,2	184,4	Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....	1 000	470,1	485,1	480,7	472,4	471,2	481,0	496,1	492,1	495,6	* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 002,9	1 001,1	1 009,2	1 001,1	996,6	997,5	1 007,2	1 003,1	1 003,0	Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	231,5	228,2	232,5	230,0	227,4	227,5	230,2	227,8	226,8	Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	771,4	772,9	776,7	771,1	769,2	770,0	777,0	775,4	776,2
	2004	2005	2004			2005				2006																																																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März																																																																																																																																																																																																																																																																																				
<b>Arbeitsmarkt</b>																																																																																																																																																																																																																																																																																													
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort <sup>5, 6</sup> .....	1 000	4 284,1	4 268,2	4 354,3	4 253,4	4 204,4	4 270,8	4 339,4	4 258,0	4 225,7																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Frauen .....	1 000	1 924,7	1 922,0	1 946,5	1 921,9	1 911,2	1 913,5	1 939,7	1 923,7	1 915,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Ausländer .....	1 000	332,2	320,0	338,4	323,0	331,4	334,2	334,2	290,8	326,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	696,8	711,2	700,2	700,3	700,6	712,0	714,7	717,5	723,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* darunter Frauen .....	1 000	597,6	607,8	600,1	599,6	601,3	608,6	610,2	611,0	614,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten																																																																																																																																																																																																																																																																																													
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	30,4	30,3	33,2	26,0	28,1	33,4	33,9	25,9	27,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 614,7	1 584,8	1 647,9	1 589,5	1 555,3	1 596,4	1 619,0	1 568,6	1 545,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Bergbau .....	1 000	11,1	10,5	11,8	10,2	9,9	11,2	11,2	9,7	9,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	1 316,0	1 301,7	1 328,7	1 308,9	1 297,3	1 298,7	1 313,2	1 297,6	1 289,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Energie- und Wasserversorgung .....	1 000	35,2	35,4	35,5	35,0	34,8	35,4	35,8	35,7	35,9																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Baugewerbe .....	1 000	252,5	237,2	272,0	235,5	213,3	251,1	258,7	225,6	210,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	1 000	978,3	979,8	993,4	975,7	966,0	976,6	995,3	981,4	969,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Handel .....	1 000	645,0	642,4	653,1	645,4	637,4	636,8	649,5	646,0	636,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Gastgewerbe .....	1 000	133,1	133,5	138,4	129,3	128,4	136,0	139,3	130,4	128,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	1 000	200,2	203,9	201,9	201,0	200,2	203,8	206,5	205,0	204,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen .....	1 000	657,3	671,5	670,1	660,6	658,0	666,4	683,5	678,3	680,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Kredit- und Versicherungsgewerbe .....	1 000	187,3	186,4	189,4	188,3	186,7	185,4	187,4	186,2	184,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern. .....	1 000	470,1	485,1	480,7	472,4	471,2	481,0	496,1	492,1	495,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Öffentliche und private Dienstleister .....	1 000	1 002,9	1 001,1	1 009,2	1 001,1	996,6	997,5	1 007,2	1 003,1	1 003,0																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Öffentliche Verwaltung u. ä. .....	1 000	231,5	228,2	232,5	230,0	227,4	227,5	230,2	227,8	226,8																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung) .....	1 000	771,4	772,9	776,7	771,1	769,2	770,0	777,0	775,4	776,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2004</th> <th>2005</th> <th colspan="3">2005</th> <th colspan="4">2006</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Monatsdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose .....</td> <td>1 000</td> <td>449,7</td> <td>505,0</td> <td>467,9</td> <td>455,4</td> <td>456,0</td> <td>419,1</td> <td>400,1</td> <td>381,4</td> <td>378,1</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen .....</td> <td>1 000</td> <td>203,6</td> <td>242,0</td> <td>239,6</td> <td>233,2</td> <td>232,7</td> <td>223,7</td> <td>215,9</td> <td>206,5</td> <td>204,5</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt<sup>7</sup> .....</td> <td>%</td> <td>7,9</td> <td>8,9</td> <td>8,2</td> <td>8,0</td> <td>8,0</td> <td>7,3</td> <td>7,0</td> <td>6,7</td> <td>6,6</td> </tr> <tr> <td>* Frauen .....</td> <td>%</td> <td>7,5</td> <td>8,9</td> <td>8,8</td> <td>8,5</td> <td>8,5</td> <td>8,1</td> <td>7,8</td> <td>7,5</td> <td>7,4</td> </tr> <tr> <td>* Männer .....</td> <td>%</td> <td>8,3</td> <td>8,9</td> <td>7,7</td> <td>7,5</td> <td>7,5</td> <td>6,6</td> <td>6,2</td> <td>5,9</td> <td>5,9</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer .....</td> <td>%</td> <td>16,1</td> <td>19,6</td> <td>18,5</td> <td>18,3</td> <td>18,4</td> <td>16,3</td> <td>15,8</td> <td>15,4</td> <td>15,3</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche .....</td> <td>%</td> <td>7,3</td> <td>8,7</td> <td>8,6</td> <td>7,7</td> <td>7,4</td> <td>7,7</td> <td>6,7</td> <td>5,7</td> <td>5,4</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter .....</td> <td>1 000</td> <td>18,1</td> <td>15,2</td> <td>10,4</td> <td>13,0</td> <td>10,9</td> <td>4,1</td> <td>4,7</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>  darunter Männer .....</td> <td>1 000</td> <td>12,5</td> <td>10,5</td> <td>6,8</td> <td>8,7</td> <td>7,1</td> <td>2,4</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen .....</td> <td>1 000</td> <td>48,5</td> <td>55,9</td> <td>58,6</td> <td>56,8</td> <td>53,8</td> <td>77,6</td> <td>75,8</td> <td>74,2</td> <td>76,0</td> </tr> </tbody> </table>												2004	2005	2005			2006					Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.		* Arbeitslose .....	1 000	449,7	505,0	467,9	455,4	456,0	419,1	400,1	381,4	378,1	* darunter Frauen .....	1 000	203,6	242,0	239,6	233,2	232,7	223,7	215,9	206,5	204,5	* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	7,9	8,9	8,2	8,0	8,0	7,3	7,0	6,7	6,6	* Frauen .....	%	7,5	8,9	8,8	8,5	8,5	8,1	7,8	7,5	7,4	* Männer .....	%	8,3	8,9	7,7	7,5	7,5	6,6	6,2	5,9	5,9	* Ausländer .....	%	16,1	19,6	18,5	18,3	18,4	16,3	15,8	15,4	15,3	* Jugendliche .....	%	7,3	8,7	8,6	7,7	7,4	7,7	6,7	5,7	5,4	* Kurzarbeiter .....	1 000	18,1	15,2	10,4	13,0	10,9	4,1	4,7	...	...	darunter Männer .....	1 000	12,5	10,5	6,8	8,7	7,1	2,4	...	...	...	* Gemeldete Stellen .....	1 000	48,5	55,9	58,6	56,8	53,8	77,6	75,8	74,2	76,0																																																																																																																																																
	2004	2005	2005			2006																																																																																																																																																																																																																																																																																							
	Monatsdurchschnitt		Sept.	Oktober	Nov.	August	Sept.	Oktober	Nov.																																																																																																																																																																																																																																																																																				
* Arbeitslose .....	1 000	449,7	505,0	467,9	455,4	456,0	419,1	400,1	381,4	378,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* darunter Frauen .....	1 000	203,6	242,0	239,6	233,2	232,7	223,7	215,9	206,5	204,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Arbeitslosenquote insgesamt <sup>7</sup> .....	%	7,9	8,9	8,2	8,0	8,0	7,3	7,0	6,7	6,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Frauen .....	%	7,5	8,9	8,8	8,5	8,5	8,1	7,8	7,5	7,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Männer .....	%	8,3	8,9	7,7	7,5	7,5	6,6	6,2	5,9	5,9																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Ausländer .....	%	16,1	19,6	18,5	18,3	18,4	16,3	15,8	15,4	15,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Jugendliche .....	%	7,3	8,7	8,6	7,7	7,4	7,7	6,7	5,7	5,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Kurzarbeiter .....	1 000	18,1	15,2	10,4	13,0	10,9	4,1	4,7	...	...																																																																																																																																																																																																																																																																																			
darunter Männer .....	1 000	12,5	10,5	6,8	8,7	7,1	2,4	...	...	...																																																																																																																																																																																																																																																																																			
* Gemeldete Stellen .....	1 000	48,5	55,9	58,6	56,8	53,8	77,6	75,8	74,2	76,0																																																																																																																																																																																																																																																																																			

1 Nach dem Ereignisort.  
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.  
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.  
5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.  
6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.  
7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtungen <sup>1</sup></b>										
Rinder (ohne Kälber) .....	1 000	86,0	78,1	81,8	81,1	82,3	68,3	82,9	78,9	93,4
Kälber .....	1 000	3,8	3,1	2,6	2,7	2,9	2,2	2,3	2,5	3,0
Schweine .....	1 000	424,1	432,4	443,1	431,7	449,5	426,3	433,9	444,7	491,0
darunter Hausschlachtungen .....	1 000	11,1	9,8	5,3	5,2	8,8	5,1	5,2	5,0	8,5
Schafe .....	1 000	9,9	10,5	7,7	8,3	10,6	7,3	8,2	9,0	11,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>2</sup>										
Rinder (ohne Kälber) .....	kg	339,9	345,7	343,9	345,0	347,6	341,6	342,4	346,3	345,0
Kälber .....	kg	100,9	100,1	101,2	102,3	101,8	102,1	103,4	104,4	101,7
Schweine .....	kg	93,1	93,4	92,1	92,7	93,8	91,9	91,8	93,1	94,3
Schafe .....	kg	19,3	19,3	19,5	19,5	19,0	19,8	19,5	19,5	19,0
Gesamtschlachtgewicht <sup>3</sup>										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) .....	1 000 t	69,4	68,0	69,4	68,5	71,3	62,9	68,6	69,2	79,1
darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	29,3	27,0	28,1	28,0	28,6	23,3	28,4	27,3	32,2
Kälber .....	1 000 t	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3
Schweine .....	1 000 t	39,5	40,4	40,8	40,0	42,2	39,2	39,8	41,4	46,3
Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	1 000 t	67,7	66,5	68,5	67,5	69,9	62,1	67,8	68,3	77,7
* darunter Rinder (ohne Kälber) .....	1 000 t	28,7	26,6	27,8	27,6	28,1	23,0	28,0	27,0	31,7
* Kälber .....	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3
* Schweine .....	1 000 t	38,4	39,5	40,3	39,5	41,3	38,7	39,3	40,9	45,5
* Schafe .....	1 000 t	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2
<b>Geflügel</b>										
* Konsumeier <sup>4</sup> .....	1 000	67 813	66 444	65 798	63 362	64 962	65 131	65 135	64 708	71 798
* Geflügelfleisch <sup>5</sup> .....	1 000 kg	7 618,7	8 244,7	7 592,7	8 704,8	7 900,1	7 876,5	7 702,5	8 045,4	8 564,6
<b>Milcherzeugung und Milchverwendung</b>										
Kuhmilcherzeugung .....	1 000 t	625,8	629,4	646,7	608,4	616,4	657,5	646,1	610,6	623,7
darunter Milchlieferung an Molkereien <sup>6</sup> .....	%	93,0	93,3	93,8	93,8	93,8	93,2	93,2	93,2	93,2
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg	15,9	16,2	16,1	15,7	15,4	16,7	16,4	16,0	15,8
Trinkmilcherzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	73,4	74,9	76,8	73,0	77,1	72,3	71,2	63,3	70,2
darunter Vollmilch .....	1 000 t	35,9	34,1	34,3	32,0	33,4	31,5	31,2	28,0	31,5
Buttererzeugung der Molkereien <sup>7</sup> .....	1 000 t	5,3	5,2	5,2	4,6	4,6	4,4	4,7	4,4	4,7
Käseerzeugung der Molkereien <sup>7, 8</sup> .....	1 000 t	36,6	39,4	42,2	39,1	38,7	40,9	43,8	40,0	40,5
Quarkerzeugung der Molkereien <sup>7, 9</sup> .....	1 000 t	24,0	24,2	24,4	24,9	24,3	24,1	26,0	23,8	24,8
<b>Getreideanlieferungen <sup>7, 10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	10,0	7,4	20,9	7,4	3,5	18,9	9,4	7,5	...
Weizen .....	1 000 t	126,2	144,6	495,3	176,3	104,9	155,8	392,6	153,5	...
Gerste .....	1 000 t	63,8	54,7	200,9	68,3	23,0	203,3	131,2	63,7	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	3,0	2,8	13,9	5,7	1,8	2,0	9,4	3,9	...
<b>Vermahlung von Getreide <sup>7, 10</sup></b>										
Getreide insgesamt .....	1 000 t	79,8	83,7	90,9	89,8	91,5	87,6	87,3	90,6	...
darunter Roggen und -gemenge .....	1 000 t	11,9	12,4	13,5	12,9	13,1	13,2	12,5	12,6	...
Weizen und -gemenge .....	1 000 t	67,9	71,4	77,4	76,9	78,4	74,5	74,9	78,0	...
<b>Vorräte bei den Erzeugern <sup>11, 12</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	3,6	22,2	.	.	.	.	.	.	.
Weizen .....	1 000 t	179,2	315,9	.	.	.	.	.	.	.
Gerste .....	1 000 t	185,0	292,8	.	.	.	.	.	.	.
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	42,7	47,5	.	.	.	.	.	.	.
Kartoffeln .....	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Vorräte in zweiter Hand <sup>7, 10</sup></b>										
Roggen und Wintermenggetreide .....	1 000 t	43,1	37,0	47,2	45,7	42,8	36,5	38,4	38,0	...
Weizen .....	1 000 t	415,0	453,8	566,3	607,2	550,7	266,1	546,8	578,1	...
Gerste .....	1 000 t	348,4	341,9	465,6	465,8	413,4	267,0	372,9	371,9	...
Hafer und Sommermenggetreide .....	1 000 t	13,7	12,1	16,4	19,2	17,4	5,3	13,4	15,1	...
Mais .....	1 000 t	124,7	96,9	28,6	23,5	132,9	67,8	39,5	36,1	...
<b>Bierabsatz</b>										
Bierabsatz insgesamt .....	1 000 hl	1 881	1 889	2 210	2 046r	1 682	2 437	2 122	1 929	1 811
dav. Bier der Steuerklassen bis 10 .....	1 000 hl	97	116	147	106	84	219	136	104	100
11 bis 13 .....	1 000 hl	1 765	1 753	2 047	1 927r	1 582	2 205	1 974	1 812	1 693
14 oder darüber .....	1 000 hl	18	20	16	13	16	13	13	12	18
dar. Ausfuhr zusammen .....	1 000 hl	181	217	292	217	165	370	298	233	230
dav. in EU-Länder .....	1 000 hl	146	173	244	172	124	313	246	180	178
in Drittländer .....	1 000 hl	35	44	48	45	42	57	52	53	52
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
* Gewerbebeanmeldungen .....	1 000	12,2	11,4	10,7	11,9	11,7	11,1	10,6	10,3	11,1
* Gewerbeabmeldungen .....	1 000	7,8	8,3	7,3	8,0	7,8	8,0	7,9	7,6	8,5

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.



Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1</sup></b>										
* Betriebe <sup>2</sup> .....	Anzahl	7 786	7 658	7 654	7 657	7 655	7 488	7 496	7 497	7 498
* Beschäftigte .....	1 000	1 164	1 151	1 155	1 161	1 155	1 155	1 162	1 168	1 166
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	1 000	397	393	395	396	395	396	399	400	399
Investitionsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	1 000	496	493	493	496	493	496	498	501	501
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	1 000	61	59	59	59	58	57	57	57	57
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	1 000	208	205	206	208	206	205	206	206	207
Energie <sup>4</sup> .....	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>3</sup> .....	1 000	148 316	147 010	133 960	152 342	147 236	149 636	137 807	149 788	154 255
* Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. €	3 781	3 827	3 595	3 565	3 629	4 131	3 693	3 683	3 716
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. €	23 404	24 188	22 381	27 061	24 680	25 905	24 349	28 029	27 378
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	Mill. €	6 311	6 401	6 123	7 258	6 607	7 145	7 144	8 103	7 628
* Investitionsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	Mill. €	11 491	11 999	10 363	13 416	12 014	12 661	11 206	13 634	13 448
* Gebrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	Mill. €	982	964	757	1 102	1 048	914	784	1 051	1 104
* Verbrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	Mill. €	3 752	3 801	3 970	4 159	3 832	3 966	4 020	4 093	4 052
* Energie <sup>4</sup> .....	Mill. €	868	1 022	1 169	1 127	1 179	1 219	1 195	1 148	1 146
* darunter Auslandsumsatz .....	Mill. €	10 512	10 983	9 918	12 462	10 880	12 191	11 149	13 298	12 632
<b>Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	107,5	112,8	101,9	125,9	118,7	118,7	109,5	125,4	125,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	76,2	79,9	87,2	101,4	98,9	98,7	98,1	102,1	104,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	%	107,6	112,9	102,0	126,0	118,8	118,8	109,5	125,5	125,5
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	108,8	114,8	108,9	128,4	122,5	126,5	122,5	133,4	136,3
Investitionsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	113,7	122,7	102,8	138,0	128,3	126,9	110,6	134,7	131,8
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	96,5	94,8	66,0	111,5	103,8	105,8	76,6	118,9	116,1
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	95,4	95,4	95,6	103,9	99,2	94,7	93,1	96,6	98,8
Energie <sup>4</sup> .....	%	102,9	100,3	109,2	106,5	103,3	106,0	112,0	112,3	112,2
<b>Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 = 100)<sup>1</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5</sup> insgesamt .....	%	109,2	114,8	109,3	125,9	112,4	125,8	122,5	136,4	132,6
Inland .....	%	100,4	102,1	99,3	108,7	100,9	106,0	109,7	112,5	117,9
Ausland .....	%	118,6	128,5	119,9	144,4	124,7	147,0	136,1	161,9	148,3
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	107,1	113,8	110,8	126,0	112,2	130,6	132,1	150,1	136,7
Investitionsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	112,8	118,7	110,3	129,3	115,1	128,9	121,1	134,5	135,8
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	92,5	93,9	79,1	107,7	102,3	90,1	84,9	105,5	108,5
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>4</sup> .....	%	101,4	102,5	116,7	110,4	97,3	103,6	117,1	109,4	102,6

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.  
2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

3 Neue Merkmalsabgrenzung ab Januar 2003.

4 Neue Definition der Hauptgruppen ab Januar 2003.

5 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006			
		Monatsdurchschnitt	August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	
<b>Baugewerbe<sup>1</sup></b>										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten										
Hoch- und Tiefbau <sup>2</sup>										
* Beschäftigte insgesamt <sup>3</sup>	Anzahl	134 138	126 108	133 256	134 365	133 677	132 353	133 952	134 531	136 555
darunter Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Anzahl	68 024	62 983	68 605	68 699	68 482	67 428	68 171	68 104	68 962
Fachwerker und Werker	Anzahl	20 557	19 539	21 892	21 956	21 664	22 343	23 082	22 999	23 306
gewerblich Auszubildende	Anzahl	6 623	6 442	5 975	6 845	6 802	6 314	6 195	7 058	7 062
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 665	11 646	12 946	15 125	14 375	15 269	13 715	15 022	16 038
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 742	5 209	5 622	6 777	6 434	6 851	5 854	6 601	7 143
* gewerbliche und industrielle Bauten <sup>4</sup>	1 000	3 634	3 334	3 719	4 052	3 924	4 143	4 054	4 204	4 285
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 289	3 103	3 605	4 296	4 017	4 275	3 807	4 217	4 610
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	214,2	195,4	234,4	226,0	217,5	216,4	238,0	221,1	231,7
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	80,7	75,1	71,8	72,3	70,9	73,8	72,3	71,2	72,0
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 242,7	1 163,5	1 288,9	1 486,2	1 446,8	1 487,0	1 474,2	1 631,2	1 606,6
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	467,4	442,0	497,8	550,9	547,0	582,7	559,8	554,4	612,4
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	436,7	396,6	424,1	466,9	479,7	480,6	492,9	573,6	518,4
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	338,7	324,9	366,9	468,3	420,1	423,6	421,5	503,2	475,8
Messzahlen (2000 = 100)										
* Index des Auftragsingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	73,9	76,2	81,2	91,5	80,9	91,1	77,5	87,8	77,8
* davon Wohnungsbau	%	73,0	71,7	70,0	81,1	75,3	77,1	64,4	79,7	70,4
gewerblicher und industrieller Bau	%	70,6	75,5	68,5	83,8	86,2	86,2	79,3	91,9	86,6
öffentlicher und Verkehrsbau	%	77,9	80,4	103,4	107,6	79,7	107,2	85,9	89,6	74,3
darunter Straßenbau	%	87,3	86,2	125,0	120,4	73,1	113,3	100,8	111,4	83,3
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe <sup>5,6</sup>										
* Beschäftigte	Anzahl	44 386	41 740	.	42 714	.	.	.	42 320	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 377	4 092	.	12 946	.	.	.	12 659	.
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	67,0	62,5	.	193,5	.	.	.	190,5	.
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	31,4	30,9	.	89,8	.	.	.	88,8	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	353,4	349,5	.	1 101,5	.	.	.	1 124,7	.
<b>Energieversorgung</b>										
* Betriebe	Anzahl	219	230	229	229	229	233	229	229	229
* Beschäftigte	Anzahl	30 338	30 190	30 093	30 507	30 415	30 101	30 119	30 534	30 328
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>7</sup>	1000	3 828	3 894	3 692	3 943	3 876	3 943	3 631	3 756	3 946
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	105	109	98	97	100	105	99	100	102
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	6 052,3	6 437,7	6 290,4	6 450,4	6 251,2	6 090,8	6 259,7	6 410,3	6 522,7
Erdgasgewinnung <sup>8</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	0,3	0,3	0,1	0,1	0,5	0,1	0,0	0,1	...
Erdgasbezug <sup>8</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	839,1	856,8	554,1	591,7	706,3	535,8	599,7	558,0	...
Gasverbrauch <sup>9</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	840,1	855,7	493,0	563,6	706,6	441,2	514,4	498,9	...
<b>Handwerk (Messzahlen)<sup>9</sup></b>										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 = 100)	%	.	.	.	92,8	.	.	.	90,6	.
* Umsatz <sup>10</sup> (VjD 2003 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	101,3	.	.	.	104,7	.
<b>Bautätigkeit und Wohnungswesen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude <sup>11</sup> (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 605	2 126	2 135	2 020	2 148	2 120	2 399	1 799	1 828
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 414	1 953	1 943	1 850	1 948	1 884	2 231	1 629	1 693
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	2 992	2 486	2 533	2 338	2 493	2 636	2 629	2 148	2 115
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	710	596	620	562	603	648	650	524	514
* Wohnfläche <sup>12</sup>	1 000 m <sup>2</sup>	456	409	411	396	414	452	434	363	356
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	650	615	706	662	617	841	799	754	776
* Umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	3 064	2 957	3 466	3 412	2 902	4 472	4 477	3 453	3 939
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	358	347	364	429	327	495	494	418	463
* Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	471	455	521	523	461	678	648	533	645
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 792	4 140	4 439	4 248	4 116	4 792	4 116	3 775	3 620
* Wohnräume <sup>13</sup> insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	25 914	21 023	22 281	20 545	20 797	23 003	21 947	18 238	18 056
		2004	2005 <sup>14</sup>	2005 <sup>14</sup>			2006 <sup>14</sup>			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Außenhandel</b>										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) <sup>15</sup>	Mill. €	7 924,6	8 243,4	8 372,1	7 938,4	8 635,5	8 956,9	9 463,9	8 519,6	10 731,2
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	388,9	426,3	424,3	422,7	470,4	443,8	461,8	501,9	497,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 945,3	7 185,1	7 306,3	6 936,9	7 508,2	7 810,0	8 315,7	7 377,0	9 455,1
* davon Rohstoffe	Mill. €	662,1	733,3	787,8	974,7	877,4	695,3	1 064,0	717,0	1 413,5
* Halbwaren	Mill. €	273,6	263,2	305,9	254,1	217,4	395,1	366,6	446,4	492
* Fertigwaren	Mill. €	6 009,6	6 188,5	6 212,6	5 708,1	6 413,4	6 719,6	6 885,1	6 213,6	7 549,6
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	601,6	642,1	779,7	579,9	577,8	789,9	693,0	669,2	731,4
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 408,0	5 546,3	5 432,9	5 128,2	5 835,7	5 929,7	6 192,1	5 544,3	6 818,1

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m<sup>3</sup>.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig, Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005 <sup>1</sup>	2005 <sup>1</sup>			2006 <sup>1</sup>			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
<b>Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt</b>										
darunter <sup>2</sup> aus										
* Europa .....	Mill. €	5 509,1	5 746,2	5 918,0	5 386,6	5 915,8	6 519,8	6 504,0	5 978,5	7 307,4
* darunter aus EU-Ländern <sup>3</sup> insgesamt .....	Mill. €	4 609,1	4 806,0	4 874,2	4 361,1	5 002,4	5 471,1	5 303,7	4 921,5	5 890,5
davon aus Belgien .....	Mill. €	203,5	249,8	322,2	191,4	275,4	278,9	239,6	229,6	259,5
Dänemark .....	Mill. €	56,8	56,1	56,2	56,2	56,1	50,3	49,5	49,9	59,3
Estland .....	Mill. €	2,7	2,2	3,0	2,8	1,9	2,1	2,7	2,1	4,2
Finnland .....	Mill. €	42,9	35,2	27,0	26,1	40,1	49,6	40,0	56,9	51,3
Frankreich .....	Mill. €	509,9	513,2	492,7	486,5	487,4	602,8	506,7	454,1	671,7
Griechenland .....	Mill. €	27,6	30,2	26,6	27,9	34,5	39,0	37,5	30,9	42,2
Irland .....	Mill. €	121,0	142,9	246,5	88,0	135,8	160,0	125,8	85,4	120,9
Italien .....	Mill. €	669,0	652,5	650,8	583,6	628,4	710,5	730,2	655,8	757,2
Lettland .....	Mill. €	6,1	6,2	5,6	5,4	7,6	8,7	5,7	7,3	8,3
Litauen .....	Mill. €	4,9	4,5	3,3	6,0	7,5	4,6	6,8	5,0	9,1
Luxemburg .....	Mill. €	13,5	21,3	11,2	37,4	12,6	19,9	64,7	21,4	17,0
Malta .....	Mill. €	6,0	5,4	1,5	3,8	8,5	4,1	4,7	4,8	3,7
Niederlande .....	Mill. €	359,2	398,3	382,2	373,6	439,8	446,8	447,2	403,4	479,9
Österreich .....	Mill. €	896,0	939,0	996,2	800,6	1 014,8	1 102,7	1 118,4	977,1	1 217,9
Polen .....	Mill. €	129,6	152,2	164,5	160,9	160,9	197,5	188,3	221,8	209,5
Portugal .....	Mill. €	109,9	85,2	77,5	97,8	72,4	45,6	43,2	42,9	41,0
Schweden .....	Mill. €	86,0	90,0	96,2	72,7	84,0	115,0	83,6	87,8	113,8
Slowakei .....	Mill. €	77,8	91,1	94,7	97,5	98,3	97,1	143,3	95,9	101,3
Slowenien .....	Mill. €	52,0	54,3	49,8	55,1	60,3	61,4	63,2	70,1	72,6
Spanien .....	Mill. €	152,2	164,5	167,2	148,4	141,7	211,3	163,1	165,8	156,6
Tschechische Republik .....	Mill. €	380,7	391,3	353,6	374,7	423,5	525,0	470,8	472,4	595,6
Ungarn .....	Mill. €	285,4	312,2	284,9	280,9	362,0	278,6	412,0	360,7	414,2
Vereinigtes Königreich .....	Mill. €	415,4	405,2	359,8	382,0	446,7	458,6	350,3	413,6	483,5
Zypern .....	Mill. €	1,1	1,2	1,1	1,9	2,1	0,9	6,6	7,0	0,1
* Afrika .....	Mill. €	202,6	247,0	243,3	333,1	388,4	173,3	418,8	185,0	539,2
* Amerika .....	Mill. €	870,4	827,9	713,8	943,5	709,5	757,9	885,7	943,5	1 168,8
darunter aus den USA .....	Mill. €	778,8	734,3	606,4	852,2	613,5	609,4	754,6	769,5	955,6
* Asien <sup>4</sup> .....	Mill. €	1 332,6	1 409,0	1 483,2	1 257,2	1 602,6	1 495,5	1 631,7	1 401,9	1 699,0
darunter aus Japan .....	Mill. €	259,9	246,1	261,8	194,9	273,3	261,4	268,6	249,9	276,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. €	8,3	11,8	11,0	16,9	18,8	10,4	23,8	10,7	16,8
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) <sup>5</sup> .....	Mill. €	9 836,3	10 650,5	10 901,4	10 165,8	11 615,6	11 435,9	11 689,3	10 572,8	12 834,8
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft .....	Mill. €	401,9	441,6	445,0	522,7	442,8	473,4	486,5	486,9	502,7
* Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	Mill. €	8 985,8	9 717,2	9 964,3	9 198,7	10 640,9	10 413,7	10 662,9	9 595,7	11 765,7
davon Rohstoffe .....	Mill. €	53,9	55,3	55,9	50,9	59,3	58,2	59,4	64,8	69,5
Halbwaren .....	Mill. €	325,3	382,7	382,4	401,3	426,1	480,1	492,2	446,2	498,0
Fertigwaren .....	Mill. €	8 606,7	9 279,1	9 526,0	8 746,6	10 155,5	9 875,3	10 111,3	9 084,6	11 198,2
davon Vorerzeugnisse .....	Mill. €	667,1	736,4	726,5	743,7	777,1	818,8	816,0	821,5	896,5
Enderzeugnisse .....	Mill. €	7 939,5	8 542,6	8 799,4	8 002,9	9 378,4	9 056,5	9 295,3	8 263,1	10 301,7
darunter <sup>2</sup> nach										
* Europa .....	Mill. €	6 773,0	7 414,0	7 426,5	6 834,7	8 007,9	8 172,3	8 140,1	7 504,5	8 728,6
* darunter in EU-Länder <sup>3</sup> insgesamt .....	Mill. €	5 875,6	6 410,4	6 419,2	5 795,0	6 936,6	7 156,3	7 041,5	6 393,0	7 388,0
davon nach Belgien .....	Mill. €	326,8	359,7	330,9	317,5	374,8	360,4	329,6	336,1	372,8
Dänemark .....	Mill. €	111,2	112,6	114,8	112,5	122,6	118,7	118,8	110,4	129,6
Estland .....	Mill. €	9,9	12,1	13,2	15,9	11,6	14,0	14,9	15,5	15,0
Finnland .....	Mill. €	83,4	82,8	74,8	72,3	83,4	78,3	97,3	77,2	81,0
Frankreich .....	Mill. €	777,1	855,8	850,6	715,7	891,3	927,1	875,5	738,7	924,7
Griechenland .....	Mill. €	82,3	85,3	79,1	90,7	90,9	98,4	101,7	96,3	121,7
Irland .....	Mill. €	41,2	51,5	46,4	41,1	45,9	48,1	48,7	46,7	49,7
Italien .....	Mill. €	863,9	934,2	952,7	755,7	973,6	1 019,6	1 007,0	769,5	1 047,2
Lettland .....	Mill. €	8,3	9,5	8,9	11,4	11,5	15,1	13,7	13,3	19,6
Litauen .....	Mill. €	16,5	16,0	17,1	18,6	19,2	16,4	17,2	20,5	21,2
Luxemburg .....	Mill. €	31,4	36,7	45,6	37,5	39,3	36,9	37,7	31,0	31,1
Malta .....	Mill. €	3,8	4,5	4,6	2,9	5,8	9,2	8,8	7,8	8,6
Niederlande .....	Mill. €	339,7	381,1	380,2	360,0	417,4	411,1	371,8	385,8	409,8
Österreich .....	Mill. €	770,3	860,3	839,9	854,6	988,5	1 024,9	1 053,8	966,2	1 045,2
Polen .....	Mill. €	193,5	217,4	223,9	201,1	238,9	259,5	248,3	278,5	307,3
Portugal .....	Mill. €	73,5	92,0	127,5	69,9	86,1	107,4	96,7	72,6	122,3
Schweden .....	Mill. €	208,7	212,3	179,9	194,0	244,4	228,9	179,8	230,8	258,1
Slowakei .....	Mill. €	68,3	74,6	68,9	69,6	87,0	123,0	105,4	119,0	118,4
Slowenien .....	Mill. €	40,4	44,8	43,1	39,5	54,9	55,4	49,3	53,6	80,5
Spanien .....	Mill. €	492,5	517,5	507,9	413,6	525,2	655,1	583,1	464,5	586,0
Tschechische Republik .....	Mill. €	269,2	294,8	268,8	301,1	317,6	362,2	304,8	340,7	357,1
Ungarn .....	Mill. €	276,2	325,7	298,4	287,4	366,4	357,4	348,2	351,4	388,1
Vereinigtes Königreich .....	Mill. €	780,9	816,0	935,6	804,8	934,5	818,7	1 020,7	856,2	883,6
Zypern .....	Mill. €	6,5	11,6	6,2	7,7	5,9	10,8	8,8	10,6	9,4
* Afrika .....	Mill. €	184,6	207,2	241,0	226,6	219,9	206,0	240,0	209,9	248,4
* Amerika .....	Mill. €	1 512,1	1 622,5	1 766,7	1 544,6	1 828,7	1 615,2	1 741,7	1 374,5	1 966,8
darunter in die USA .....	Mill. €	1 239,0	1 316,0	1 351,8	1 224,3	1 458,3	1 326,4	1 405,4	1 075,5	1 595,5
* Asien <sup>4</sup> .....	Mill. €	1 277,9	1 306,4	1 369,7	1 457,8	1 423,1	1 355,1	1 471,1	1 393,9	1 772,3
darunter nach Japan .....	Mill. €	224,3	237,8	201,5	203,9	248,4	212,9	230,6	174,4	262,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	Mill. €	86,3	97,7	96,5	99,3	133,7	83,8	94,6	87,9	118,6

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005 <sup>1</sup>	2005 <sup>1</sup>			2006 <sup>1</sup>			
		Monatsdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober
<b>Großhandel (2003 = 100)<sup>2,3</sup></b>										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	104,9	110,7	112,3	124,3	117,7	116,7	115,1	122,1	122,9
* Index der Großhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	103,1	106,5	107,1	117,5	111,1	108,0	105,8	114,0	115,0
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	92,3	92,0	92,8	92,9	92,6	92,6	92,3	93,2	93,3
<b>Einzelhandel (2003 = 100)<sup>3,5</sup></b>										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	100,4	103,3	98,3	102,8	108,7	98,5	99,4	98,4	105,3
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art <sup>6</sup>	%	101,4	105,9	99,6	101,7	105,6	105,3	100,1	99,9	102,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren <sup>6</sup>	%	96,4	103,8	103,2	106,9	105,6	107,1	96,3	95,7	96,3
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln <sup>6</sup>	%	98,9	101,4	97,5	102,6	107,7	106,2	100,9	100,7	106,6
Sonstiger Facheinzelhandel <sup>6</sup>	%	104,6	106,8	102,2	106,3	114,0	99,5	105,8	103,4	113,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	91,3	91,3	86,7	97,3	107,0	72,2	84,7	83,6	98,2
* Index der Einzelhandelsumsätze real <sup>4</sup>	%	100,4	102,8	98,0	102,0	107,8	97,4	98,7	97,0	104,0
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	101,4	101,0	101,8	102,0	98,7	99,6	100,1	100,0
<b>Kfz-Handel und Tankstellen (2003 = 100)<sup>3,7</sup></b>										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	86,9	85,7	78,9	87,0	86,1	92,4	85,9	87,2	95,5
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real <sup>4</sup>	%	85,6	83,6	76,7	84,1	83,0	88,1	81,9	83,3	91,2
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	99,9	94,5	93,7	95,7	95,7	93,3	93,3	94,5	95,4
<b>Gastgewerbe (2003 = 100)<sup>3</sup></b>										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	98,1	98,9	108,8	119,8	109,8	114,7	105,6	123,7	110,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	100,2	102,8	117,3	132,3	120,1	124,7	114,8	140,3	125,4
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	98,4	90,5	142,5	114,1	95,9	119,0	131,8	116,6	97,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	96,0	95,8	102,0	107,3	102,1	107,8	98,8	109,1	101,0
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	94,9	91,4	104,2	113,3	98,1	97,4	93,4	115,4	91,5
Kantinen und Caterer	%	101,4	103,3	93,8	127,1	109,1	110,9	94,5	122,2	105,3
* Index der Gastgewerbeumsätze real <sup>4</sup>	%	97,4	97,1	106,4	117,2	108,0	110,3	101,9	119,2	107,4
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	99,2	98,2	101,6	103,5	101,6	101,7	100,9	102,6	102,7
<b>Fremdenverkehr<sup>8</sup></b>										
* Gästeankünfte	1 000	1 988	...	2 704	2 594	2 339	2 917	2 596	2 810	2 388
* darunter Auslandsgäste	1 000	413	...	667	559	431	793	680	625	463
* Gästeübernachtungen	1 000	6 134	...	9 630	7 826	6 646	8 605	8 935	8 153	6 835
* darunter Auslandsgäste	1 000	868	...	1 462	1 123	879	1 640	1 496	1 248	963
<b>Verkehr</b>										
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	54 203	58 574	53 097	62 356	58 663	63 379	54 503	64 462	62 715
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 729	3 428	3 134	2 518	1 387	3 926	3 725	2 743	1 760
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge <sup>9</sup>	Anzahl	46 259	50 946	45 968	55 001	52 871	54 435	46 671	56 290	56 021
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 676	2 936	2 654	3 312	3 210	3 545	2 957	3 924	3 643
Zugmaschinen	Anzahl	965	1 016	820	1 022	925	1 243	929	1 178	1 098
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	490	174	477	413	213	195	170	216	129
Schienen-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr <sup>10</sup>	1 000	107 106	107 114	...	297 945	...	...	...	268 426	...
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	99 487	98 256	...	275 568	...	...	...	238 365	...
private Unternehmen	1 000	7 619	8 858	...	22 378	...	...	...	30 061	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt <sup>11</sup>	Anzahl	28 037	28 312	26 567	28 505	29 738	29 353	25 643	26 762	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 794	4 630	5 099	5 458	5 106	6 505	4 293	5 364	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	23 243	23 682	21 468	23 047	24 632	22 848	21 350	21 398	...
* Getötete Personen <sup>12</sup>	Anzahl	93	82	80	105	101	80	73	106	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 445	6 188	6 840	7 093	6 822	8 392	5 664	6 978	...
<b>Luftverkehr</b>										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 108	1 185	1 292	1 475	1 295	1 393	1 359	1 556	...
Abgang	1 000	1 109	1 186	1 366	1 379	1 319	1 438	1 438	1 449	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	147	161	170	184	163	152	178	190	...
Abgang	1 000	149	163	188	164	153	169	191	170	...
<b>Eisenbahnverkehr<sup>13</sup></b>										
Güterempfang	1 000 t	2 074	2 034	2 038	2 168	2 164	2 179	2 220	2 208	...
Güterversand	1 000 t	1 740	1 680	1 681	1 809	1 800	1 956	1 910	2 019	...
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	533	509	579	637	586	680	587	607	...
davon auf dem Main	1 000 t	261	238	279	277	302	338	288	321	...
auf der Donau	1 000 t	272	271	301	360	284	342	299	286	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	346	370	444	444	440	492	377	411	...
davon auf dem Main	1 000 t	171	185	229	206	222	272	225	233	...
auf der Donau	1 000 t	176	186	215	238	218	220	152	178	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Einschließlich Handelsvermittlung.

3 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Ab Oktober 2005 einschl. Wohnmobile und Krankenwagen u.a.; 2005 sind im Monatsdurchschnitt Fahrzeuge mit bes. Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt.

10 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Werte 2005 rückwirkend korrigiert.

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006			
		Monatsdurchschnitt <sup>1</sup>			August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Kredite und Einlagen <sup>2,3</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	488 826	487 978		488 929				488 595	
darunter Kredite an inländische Nichtbanken <sup>4</sup>	Mill. €	460 592	454 894		456 515				452 701	
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	55 743	56 210		58 483				63 977	
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	54 059	54 255		56 589				62 944	
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	1 684	1 955		1 894				1 033	
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7</sup>	Mill. €	39 116	39 117		38 897				40 539	
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	34 787	35 426		35 298				37 827	
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	4 329	3 691		3 599				2 712	
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>8</sup>	Mill. €	393 967	392 651		391 549				384 079	
an Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	348 219	349 247		348 749				344 502	
an öffentliche Haushalte <sup>6</sup>	Mill. €	45 748	43 404		42 800				39 577	
Einlagen von Nichtbanken insgesamt <sup>9</sup> (Monatsende)	Mill. €	391 319	410 921		411 953				430 704	
davon Sicht- und Termineinlagen <sup>10</sup>	Mill. €	277 644	290 665		292 011				315 529	
von Unternehmen und Privatpersonen <sup>5</sup>	Mill. €	268 996	281 600		283 117				302 384	
von öffentlichen Haushalten <sup>6</sup>	Mill. €	8 648	9 065		8 894				13 145	
Spareinlagen	Mill. €	113 675	120 256		119 942				115 175	
darunter bei Sparkassen	Mill. €	52 213	51 698		51 180				50 426	
bei Kreditbanken	Mill. €	20 458	27 309		27 772				24 536	
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 127	1 293	1 462	1 307	1 428	1 496	1 677	1 553	1 575
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	238	204	231	222	175	203	177	156	154
* davon Unternehmen	Anzahl	380	357	381	336	345	361	363	369	306
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	179	149	168	156	121	144	124	128	109
* Verbraucher	Anzahl	416	603	728	616	762	790	962	900	902
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	2	2	1	7	2	3	2	5
* ehemals selbständig Tätige <sup>11</sup>	Anzahl	286	288	303	302	292	308	319	264	332
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	38	36	38	42	32	35	32	19	22
* sonstige natürliche Personen <sup>12</sup> , Nachlässe	Anzahl	45	44	50	53	29	37	33	20	35
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	21	18	23	23	15	22	18	7	18
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	394 575	406 094	363 031	321 790	510 973	325 648	362 595	435 797	288 648
davon Unternehmen	1 000 €	254 635	250 749	190 616	169 703	394 934	173 711	213 900	313 554	133 499
Verbraucher	1 000 €	36 256	46 573	49 923	42 465	50 734	59 464	60 894	62 716	64 683
ehemals selbständig Tätige <sup>11</sup>	1 000 €	90 982	77 493	63 818	95 227	60 469	66 735	84 776	55 078	76 707
sonstige natürliche Personen <sup>12</sup> , Nachlässe	1 000 €	21 035	31 279	58 674	14 394	4 835	25 737	3 025	4 449	13 760
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	279,5	245,0	223,7	205,5	206,8	181,2	177,9	164,4	162,7
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	356,5	333,7	282,0	286,3	269,3	234,5	225,6	225,2	212,9
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -)										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	261,6	273,5	274,4	278	289,2	284,0	280,7	272,2
Leistungsempfänger	1000	.	475,3	493,6	494,6	501	530,6	526,2	525,3	513,5
davon von Arbeitslosengeld II	1000	.	344,8	358,4	358,6	363	381,2	377,3	376,1	366,8
Sozialgeld	1000	.	130,5	135,2	136,0	138	149,4	148,8	149,2	146,7
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftsteuern <sup>13</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen <sup>13</sup>	Mill. €	2 915,9	2 934,4	2 057,1	4 235,5	1 706,0	3 044,5	2 321,2	4 109,1	2 787,6
davon Lohnsteuer <sup>13</sup>	Mill. €	2 180,4	2 135,3	2 129,7	1 910,5	1 917,1	2 318,9	2 218,3	2 019,8	2 034,5
veranlagte Einkommensteuer <sup>13, 14</sup>	Mill. €	176,2	261,3	- 121,4	1 455,3	- 130,9	- 95,6	- 49,2	1 422,5	- 75,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag <sup>13</sup>	Mill. €	166,9	180,5	95,9	78,6	65,8	146,8	80,8	82,5	93,7
Zinsabschlag <sup>13</sup>	Mill. €	92,4	97,2	78,0	55,0	54,0	86,8	86,6	59,7	63,3
Körperschaftsteuer <sup>13, 14</sup>	Mill. €	300,0	260,1	- 125,1	736,1	- 200,0	587,6	- 15,3	524,6	671,5
Steuern vom Umsatz <sup>13</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) <sup>13</sup>	Mill. €	1 224,9	1 194,5	1 150,3	1 355,3	1 228,9	1 353,8	1 142,2	1 209,4	1 150,8
Einfuhrumsatzsteuer <sup>13</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern <sup>13</sup>	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

\* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.



Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2005			2006				
		Monatsdurchschnitt			August	Sept.	Oktober	July	August	Sept.	Oktober
Noch: Steuern											
Landessteuern <sup>1</sup>	Mill. €	317,1	317,7	317,2	265,3	286,7	288,6	318,2	296,4	294,2	
darunter Vermögensteuer <sup>1,2</sup>	Mill. €	1,3	-0,3	0,6	0,2	0,2	-0,4	0,4	3,3	-2,3	
Kraftfahrzeugsteuer <sup>1</sup>	Mill. €	108,2	123,4	111,6	117,0	109,6	127,9	114,7	102,1	110,5	
Biersteuer <sup>1</sup>	Mill. €	14,2	13,9	15,6	16,0	15,3	17,1	17,1	15,1	14,3	
Gemeindesteuern <sup>3,4,5</sup>	Mill. €	1 565,9	1 731,3		1 797,6				2 063,1		
darunter Grundsteuer A <sup>3</sup>	Mill. €	20,2	20,3		21,6				24,1		
Grundsteuer B <sup>3</sup>	Mill. €	324,0	350,7		423,9				390,4		
Gewerbsteuer (brutto) <sup>3</sup>	Mill. €	1 217,0	1 352,2		1 344,5				1 643,0		
Steuereinnahmen des Bundes <sup>3*</sup>	Mill. €										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 107,2	1 112,7	694,2	1 704,0	557,5	1 175,8	815,3	1 634,4	1 079,5	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €										
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8</sup>	Mill. €	20,9	23,4	1,5	-	66,4	67,1	2,9	0,0	65,7	
Steuereinnahmen des Landes <sup>3*</sup>	Mill. €										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen <sup>6,7</sup>	Mill. €	1 099,2	1 117,4	569,2	1 704,0	557,5	1 175,8	911,8	1 634,4	1 079,5	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3*</sup>	Mill. €										
Anteil an der Gewerbesteuerumlage <sup>6,8,9</sup>	Mill. €	65,5	73,6	2,0	-	221,9	249,7	4,0	0,0	246,9	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv <sup>3,5</sup>	Mill. €	2 357,1	2 504,0		2 503,8				2 878,8		
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer <sup>6,10</sup>	Mill. €	313,3	318,7	255,9	458,1	220,4	289,6	283,5	470,2	247,6	
Anteil an den Steuern vom Umsatz <sup>3</sup>	Mill. €										
Gewerbsteuer (netto) <sup>3,11</sup>	Mill. €	956,1	1 067,2		1 036,5				1 322,7		

Löhne und Gehälter <sup>12</sup>		2002 <sup>15</sup>	2003	2004	2005	2005		2006		
		Durchschnitt <sup>16</sup>				July	Oktober	Januar	April	July
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe <sup>13</sup>										
* Bruttomonatsverdienste	insgesamt	€	2 387	2 462	2 510	2 538	2 532	2 546	2 523	2 581
*	männliche Arbeiter	€	2 486	2 560	2 606	2 630	2 621	2 636	2 616	2 668
*	weibliche Arbeiter	€	1 849	1 903	1 948	1 981	1 984	1 987	1 989	1 997
* Bruttostundenverdienste	insgesamt	€	14,72	15,14	15,39	15,52	15,46	15,51	15,59	15,53
*	männliche Arbeiter	€	15,26	15,68	15,92	16,03	15,95	16,00	16,15	16,03
*	weibliche Arbeiter	€	11,68	11,98	12,21	12,36	12,35	12,38	12,39	12,50
Bezahlte Wochenarbeitszeit	insgesamt	Std.	37,3	37,4	37,5	37,6	37,7	37,8	37,2	37,8
	männliche Arbeiter	Std.	37,5	37,6	37,7	37,8	37,8	37,9	37,3	37,9
	weibliche Arbeiter	Std.	36,4	36,5	36,7	36,9	37,0	36,9	37,0	37,1
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe <sup>13</sup> und Handel <sup>14</sup>										
* kaufmännische Angestellte	insgesamt	€	3 085	3 181	3 244	3 329	3 328	3 341	3 386	3 400
	männlich	€	3 547	3 634	3 702	3 780	3 783	3 783	3 832	3 839
	weiblich	€	2 574	2 661	2 710	2 778	2 774	2 795	2 823	2 827
* technische Angestellte	insgesamt	€	3 904	4 020	4 068	4 158	4 169	4 179	4 164	4 228
	männlich	€	3 990	4 106	4 157	4 246	4 256	4 269	4 255	4 319
	weiblich	€	3 002	3 096	3 117	3 211	3 223	3 226	3 198	3 221
* alle Angestellten	insgesamt	€	3 363	3 470	3 528	3 613	3 615	3 627	3 646	3 677
	männlich	€	3 756	3 858	3 917	3 996	4 002	4 007	4 023	4 059
	weiblich	€	2 611	2 699	2 746	2 817	2 814	2 834	2 857	2 874

Preise		2001	2002	2003	2004	2005	2005	2006		
		Durchschnitt <sup>17</sup>					Oktober	August	Sept.	Oktober
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamtindex	%	102,1	103,7	105,0	107,1	109,5	110,4	112,4	111,9	112,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	104,1	105,4	105,2	105,3	106,0	105,0	108,0	108,3	107,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	101,6	105,0	110,0	118,2	129,7	133,3	133,4	133,9	138,2
Bekleidung und Schuhe	%	101,6	103,5	103,6	103,8	103,0	103,7	101,1	102,6	103,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	102,5	103,4	105,2	107,0	110,4	111,8	115,1	114,9	115,3
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,9	102,4	103,1	103,2	103,0	102,8	102,6	102,7	102,8
Gesundheitspflege	%	101,2	101,4	101,3	121,2	123,2	123,4	125,2	125,2	125,2
Verkehr	%	102,6	105,1	107,9	110,4	115,2	118,3	120,7	118,0	117,5
Nachrichtenübermittlung	%	94,1	95,7	96,4	95,6	94,3	93,5	91,0	91,3	91,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100,4	101,1	100,8	100,0	100,2	100,2	101,9	100,7	100,8
Bildungswesen	%	101,6	104,1	107,5	112,0	118,1	118,2	121,0	127,9	127,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,5	107,9	109,1	110,4	112,1	111,3	117,6	114,7	114,2
Anderer Waren und Dienstleistungen	%	103,2	105,7	107,7	109,2	111,1	111,2	112,1	112,2	112,1
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	102,5	105,5	107,2	109,9	112,4	112,6	115,0	114,2	114,2
Wohnungsnettomieten	%	101,3	102,8	104,4	105,7	107,4	107,6	110,1	110,2	110,3

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahrszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Neuer Berichtskreis: 2000 im Produzierenden Gewerbe, 2002 im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

16 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

17 Durchschnitt aus 12 Monatsindices.

\* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2005	2006		
		Durchschnitt <sup>1</sup>					Nov.	Februar	Mai	August
Noch: Preise										
<b>Preisindex für Bauwerke <sup>2</sup> (2000 = 100)</b>										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) .....	%	100,6	100,6	100,5	101,6	102,1	102,1	102,8	103,5	104,9
davon Rohbauarbeiten .....	%	99,4	99,3	98,5	99,7	99,8	99,8	100,5	101,5	103,5
Ausbauarbeiten .....	%	101,6	101,9	102,3	103,3	104,1	104,1	104,9	105,3	106,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	%	102,5	102,4	101,2	101,3	99,4	98,3	98,8	99,0	99,0
Gemischt genutzte Gebäude .....	%	100,6	100,7	100,4	101,5	102,0	102,0	102,7	103,4	104,8
Bürogebäude .....	%	100,8	101,0	100,9	102,1	102,9	103,0	103,7	104,4	105,8
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	%	100,9	101,2	101,4	102,7	104,7	104,9	105,6	106,3	107,9
Straßenbau .....	%	102,5	101,1	99,8	98,7	99,4	100,4	101,9	103,1	105,4
							2005		2006	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
<b>Baulandpreise je m<sup>2</sup></b>										
Baureifes Land .....	€	128,89	129,52	194,46	218,48	221,84	210,78	266,66	274,65	230,53
Rohbauland .....	€	33,58	37,61	55,12	75,81	66,02	54,46	83,46	103,59	52,83
Sonstiges Bauland .....	€	59,00	58,43	80,72	73,10	63,72	62,07	81,05	123,02	61,18

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2005	2006		
		Durchschnitt <sup>1</sup>					Oktober	August	Sept.	Oktober
<b>* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)</b>										
Gesamindex .....	%	102,0	103,4	104,5	106,2	108,3	109,1	110,6	110,2	110,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	%	104,5	105,3	105,2	104,8	105,3	104,3	107,4	107,7	107,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	%	101,7	105,8	111,4	119,1	129,2	132,4	132,8	132,9	137,2
Bekleidung und Schuhe .....	%	100,8	101,5	100,7	100,0	98,1	99,1	95,0	98,0	99,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe .....	%	102,4	103,4	104,9	106,5	109,5	110,9	113,1	113,0	113,2
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt .....	%	100,9	101,9	102,2	102,0	101,8	101,6	101,6	101,6	101,7
Gesundheitspflege .....	%	101,3	101,9	102,4	122,1	124,4	124,6	125,7	125,8	125,9
Verkehr .....	%	102,5	104,5	106,7	109,3	113,9	117,0	119,0	116,4	115,8
Nachrichtenübermittlung .....	%	94,1	95,7	96,4	95,6	94,3	93,5	91,0	91,3	91,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	%	100,6	101,3	100,7	99,7	99,8	99,7	101,1	99,8	100,0
Bildungswesen .....	%	101,3	104,0	106,2	109,7	112,1	112,8	115,0	116,3	116,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	%	101,9	105,6	106,5	107,3	108,4	107,5	111,8	109,5	108,8
Andere Waren und Dienstleistungen .....	%	103,0	105,0	106,8	108,3	109,3	109,4	110,3	110,4	110,4
<b>Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland</b>										
Index der Einfuhrpreise <sup>3</sup> (2000 = 100) .....	%	100,6	98,4	96,2	97,2	101,4	103,7	108,5	107,1	106,8
Ausfuhrpreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	101,0	100,8	100,6	101,1	102,4	103,0	105,2	105,2	105,6
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte <sup>4</sup> (Inlandsabsatz); (2000 = 100) ....	%	103,0	102,4	104,1	105,8	110,7	112,6	117,9	117,5	117,8
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	100,8	100,0	100,4	103,2	106,5	106,9	112,2	112,4	113,1
Investitionsgüterproduzenten .....	%	100,7	101,8	101,9	102,1	103,0	103,2	103,6	103,8	104,2
Konsumgüterproduzenten zusammen .....	%	103,0	103,7	104,2	105,2	106,9	107,6	108,7	108,8	109,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	102,0	103,4	103,7	104,2	105,5	105,7	106,3	106,3	106,5
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	103,2	103,7	104,3	105,4	107,1	107,9	109,1	109,3	109,8
Energie .....	%	109,1	105,1	112,6	115,4	131,5	139,7	156,3	153,4	153,0
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4</sup> (2000 = 100)	%	107,1	100,0	101,3	99,7	98,8	98,7	109,9p	109,4p	...
pflanzliche Produkte .....	%	107,3	103,8	111,4	103,2	98,9	98,1	117,4	119,0	...
tierische Produkte .....	%	107,0	97,6	94,7	97,4	98,7	99,1	105,1p	103,1p	...
Großhandelsverkaufspreise <sup>4</sup> (2000 = 100) .....	%	101,6	101,8	102,3	105,3	108,2	109,7	113,7	113,1	112,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	105,2	106,5	107,3	108,8	112,1	111,7	115,3	115,9	115,8
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen .....	%	99,6	99,1	102,9	109,4	126,3	140,4	142,8	134,5	129,2
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 = 100) .....	%	101,1	101,8	102,0	102,3	103,0	103,4	103,8	104,1	104,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....										
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	%	103,3	105,1	106,9	109,2	112,9	113,5	115,7	115,9	117,2
Einzelhandel mit Kraftwagen .....	%	100,2	101,3	102,2	103,4	104,2	104,8	105,9	106,1	106,2

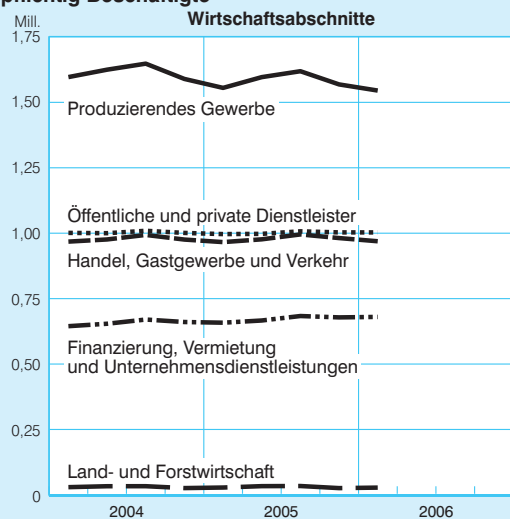
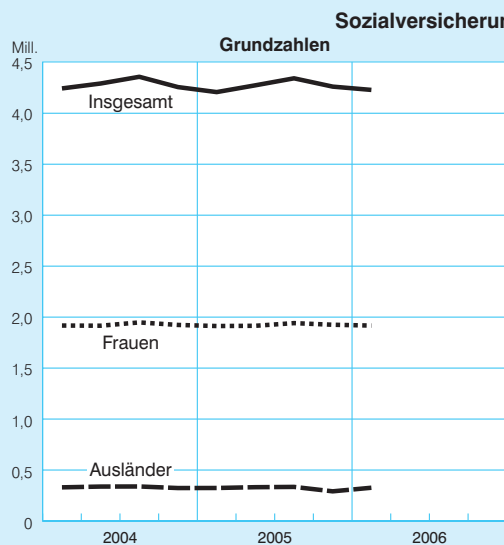
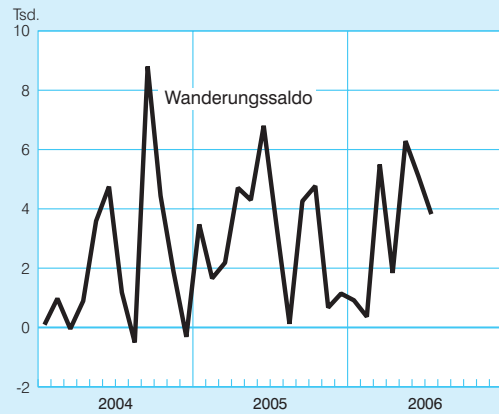
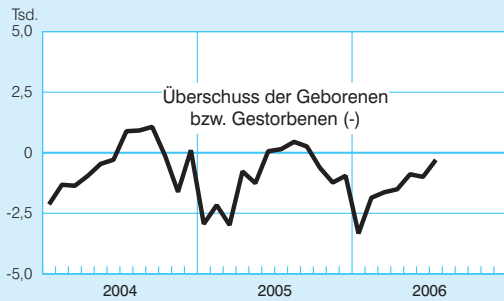
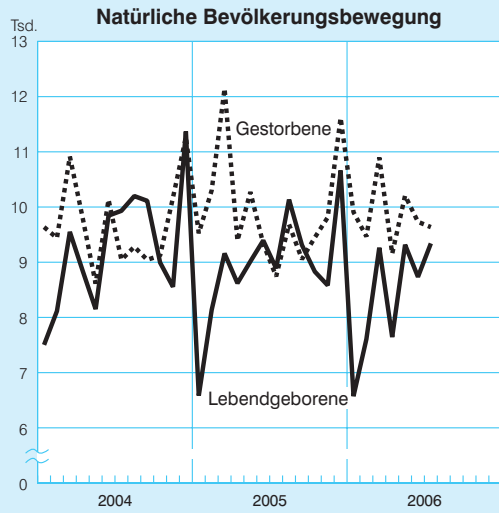
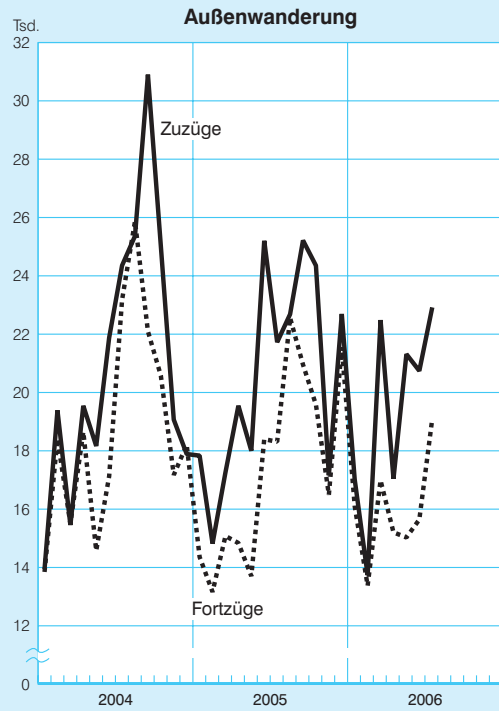
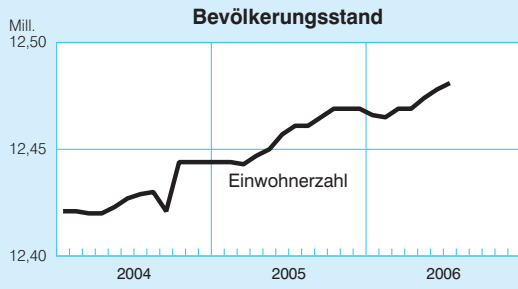
<sup>1</sup> Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

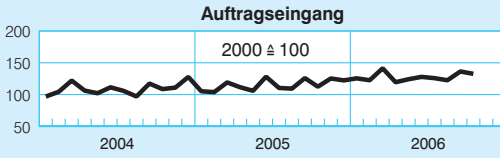
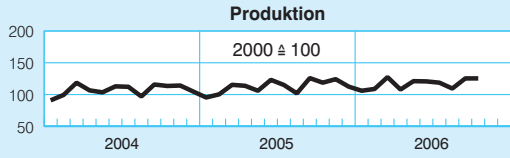
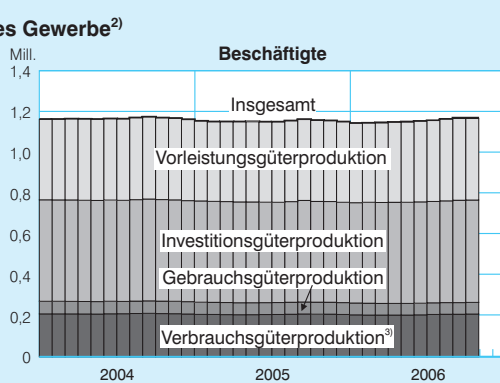
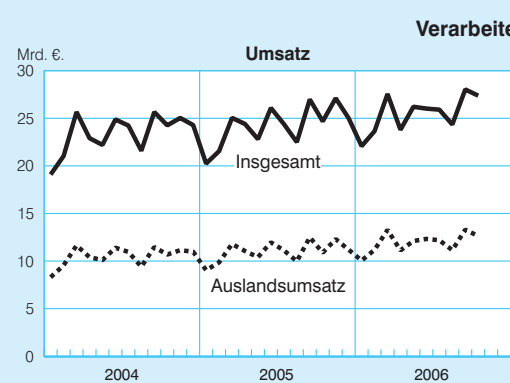
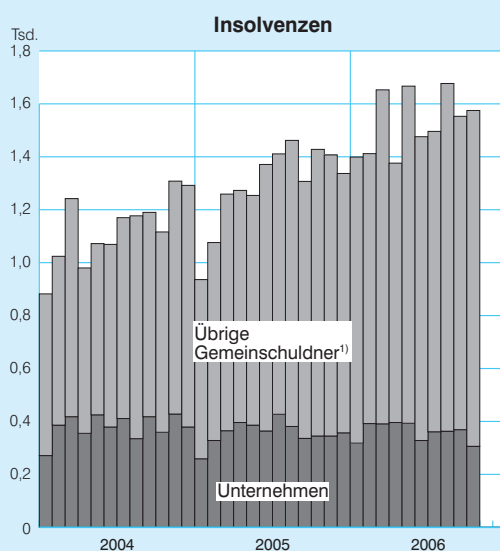
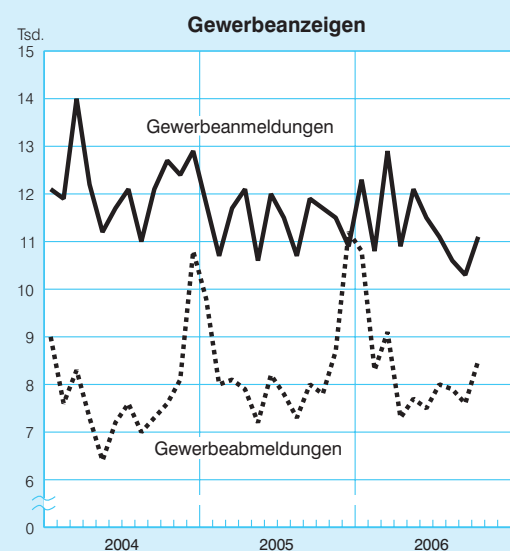
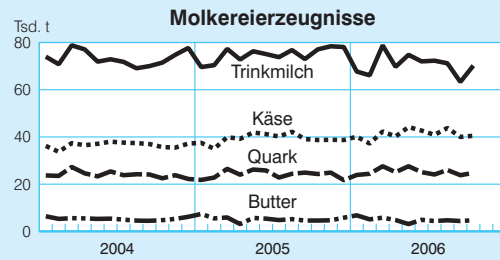
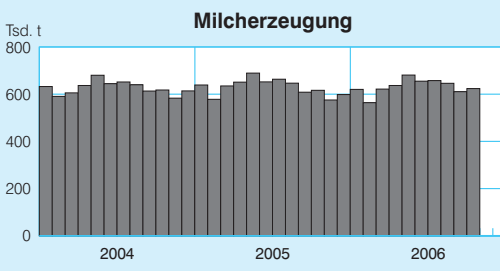
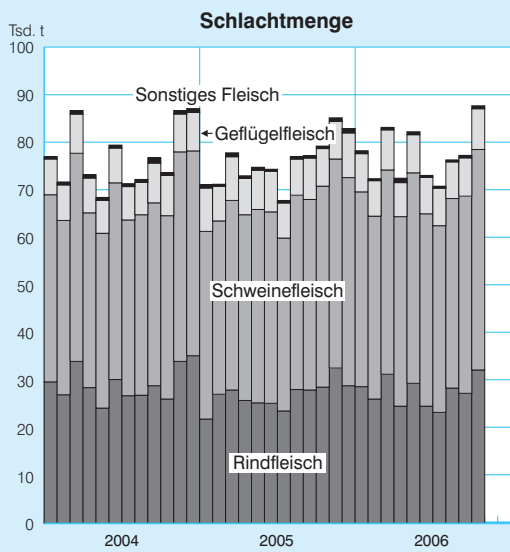
<sup>2</sup> Einschl. Mehrwertsteuer.

<sup>3</sup> Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

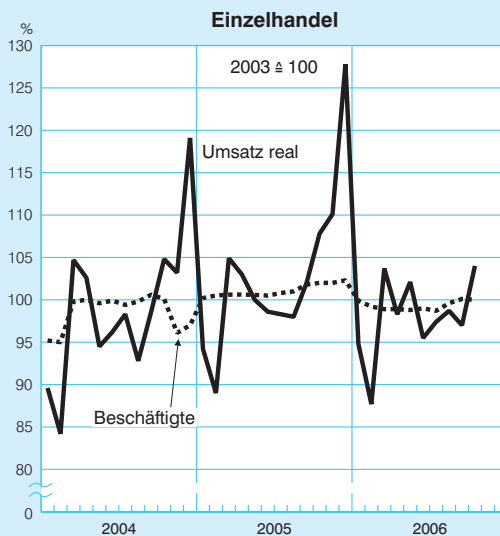
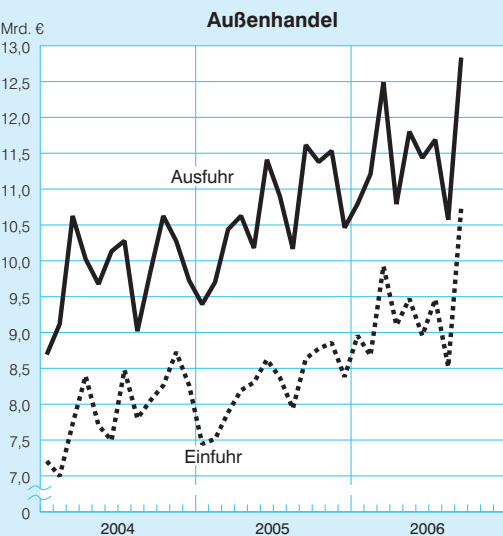
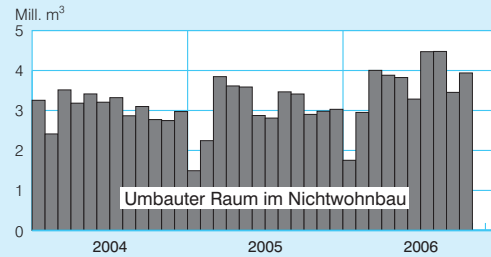
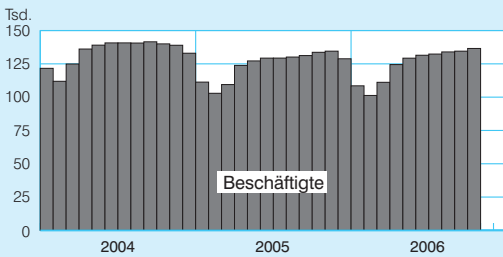
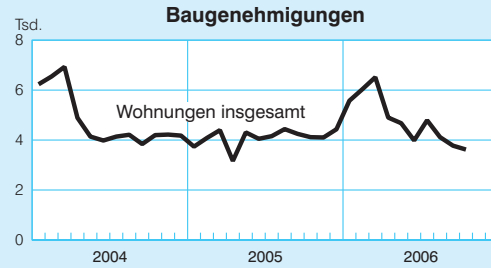
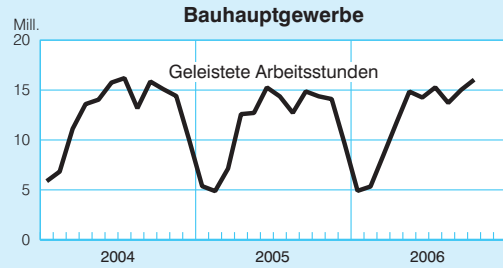
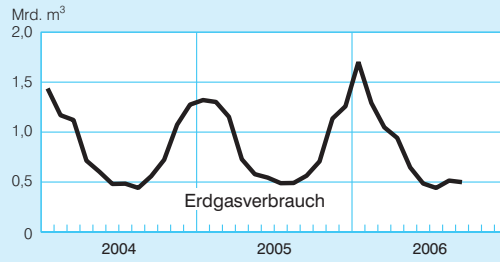
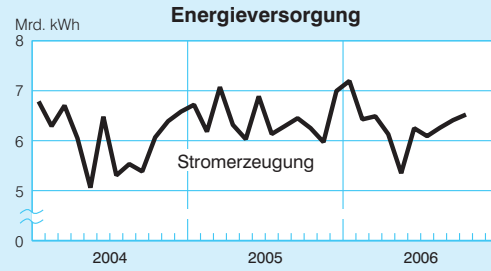
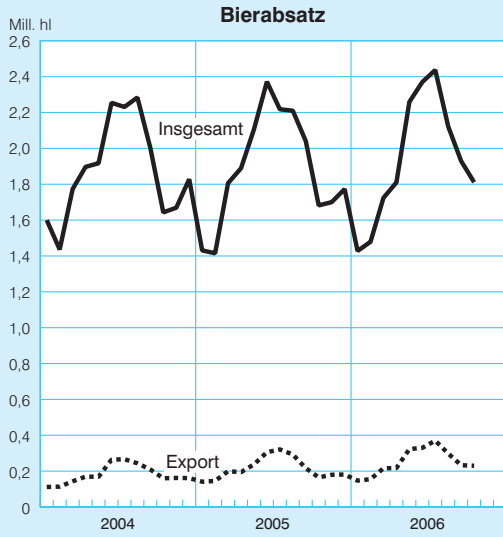
<sup>4</sup> Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

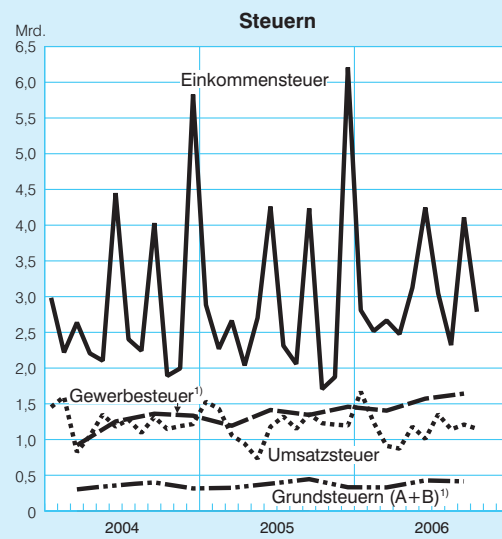
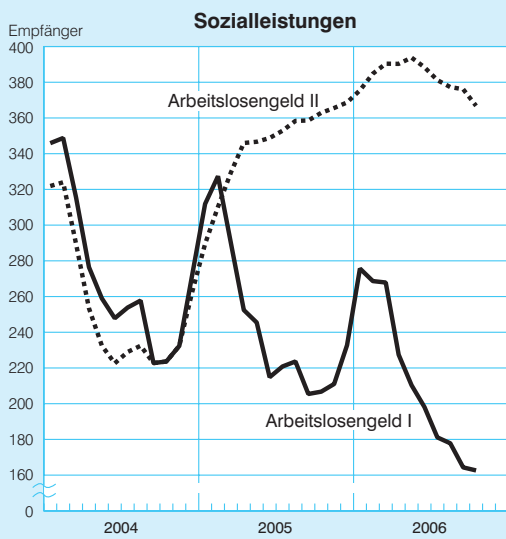
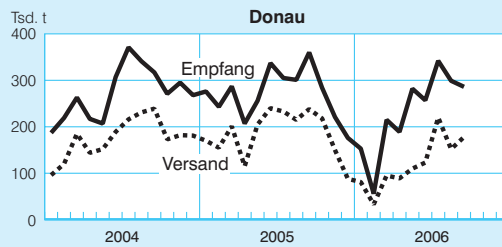
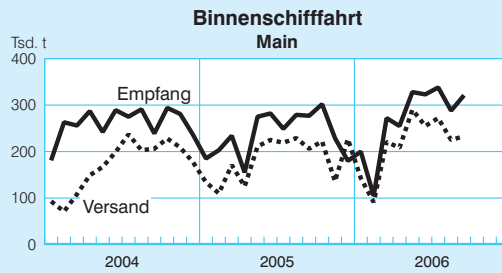
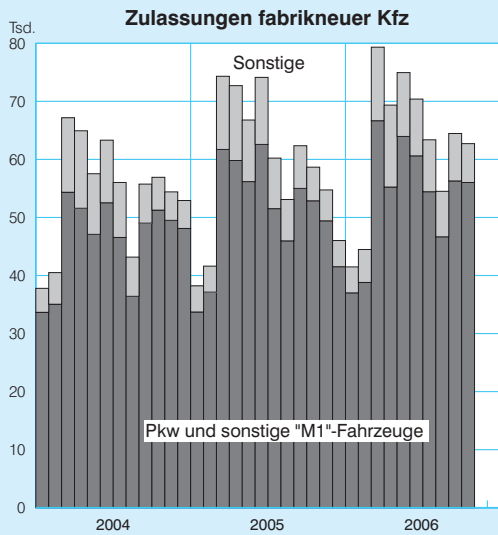
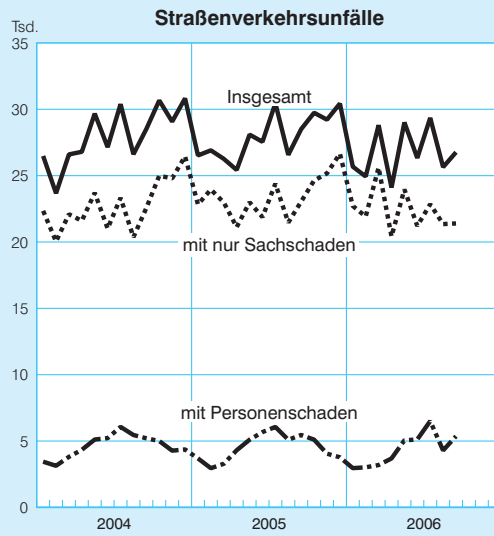
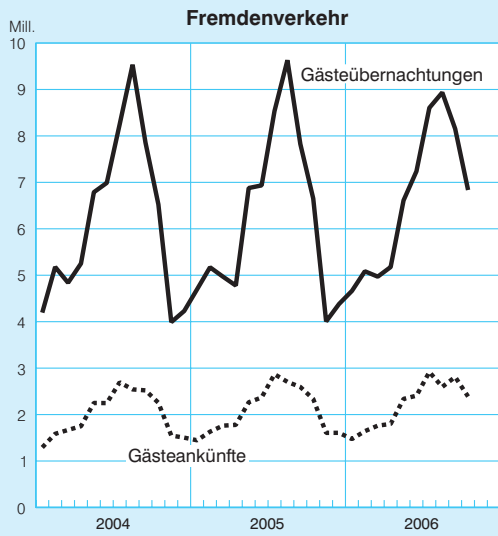




¹) Seit 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz. - ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - ³) Einschl. Energie.

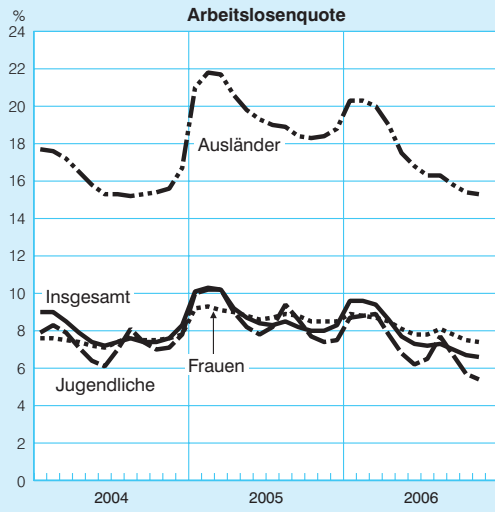
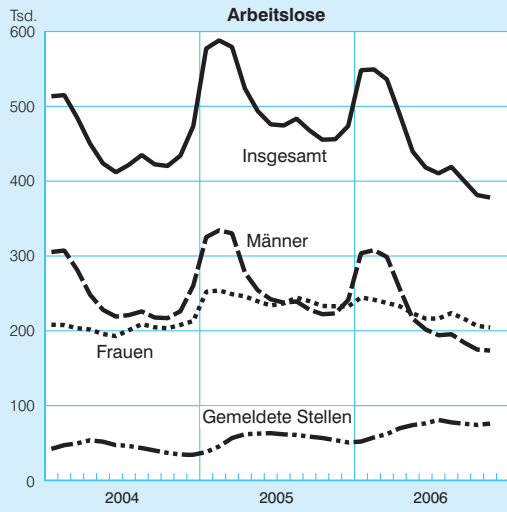




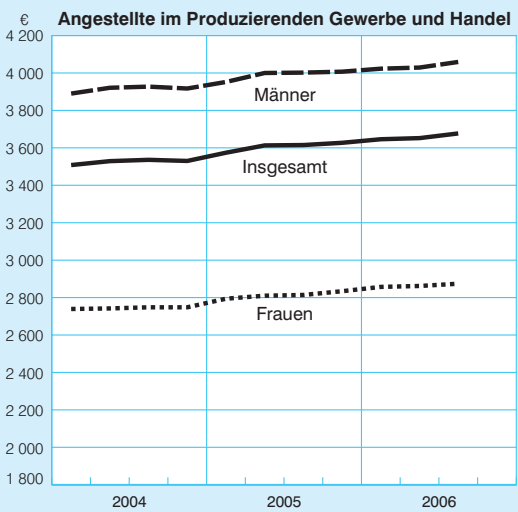
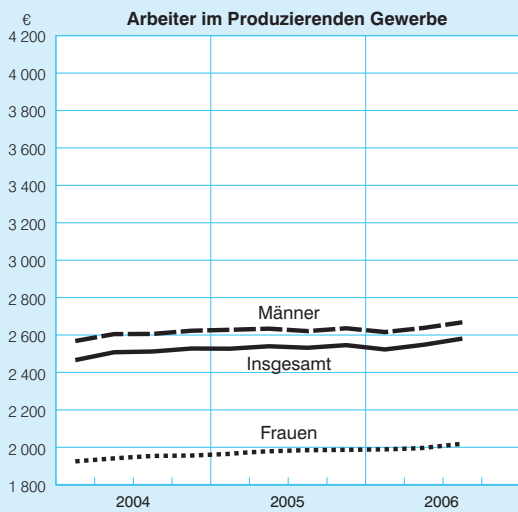


¹) Quartalswerte.

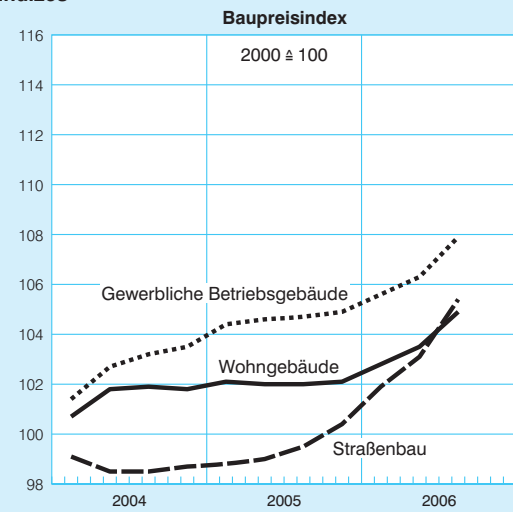
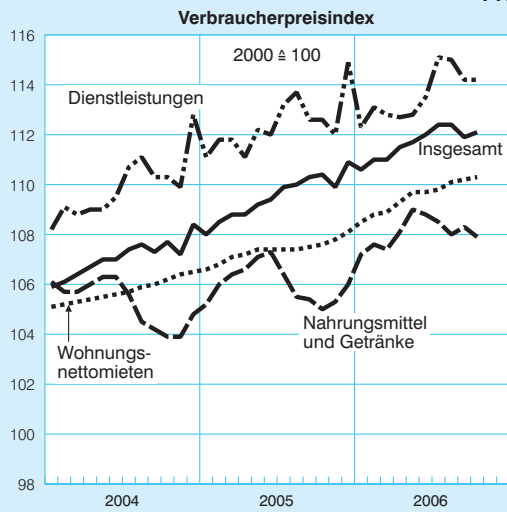
**Arbeitsmarkt**



**Bruttomonatsverdienste**



**Preisindizes**



# November 2006

## Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

- 74,— € • CD-ROM Statistik regional für Deutschland 2006<sup>1</sup> (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 74,— € • CD-ROM Statistik lokal für Deutschland 2006 (Gemeinden)

## Statistische Berichte (Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

### Bevölkerung

- 4,40 € • Bevölkerungsstand Bayerns am 30. Juni 2006  
Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung  
Gebietsstand: 30. Juni 2006  
(Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- 10,60 € • Bevölkerungsstand und -bewegung in den Gemeinden Bayerns – Stand: 31.12.2005 (Gemeinden)
- 15,80 € • Einwohnerzahlen der Gemeinden, Kreise und Regierungsbezirke Bayerns am 30. Juni 2006 (Gemeinden)

### Bildung

- 20,50 € • Bayerische Schulen im Schuljahr 2005/06  
Eckzahlen sämtlicher Schularten  
(Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 9,20 € • Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Abendrealschulen in Bayern 2005/06 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 15,70 € • Gymnasien, Abendgymnasien, Kollegs, Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen, Munich International School, Private Lyzeen der Republik Griechenland, Private Deutsch-Französische Schule, Bavarian International School, Europäische Schule München – Schuljahr 2005/06 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 19,— € • Berufsbildung in Bayern  
Stand: 31. Dezember 2005
- 19,90 € • Studenten an den Hochschulen in Bayern  
Sommersemester 2006 (Hochschulen)
- 20,50 € • Lehrerbildung in Bayern im Studienjahr 2005/06
- 6,70 € • Erwachsenenbildung in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

### Land- und Forstwirtschaft

- 2,50 € • Ernteberichterstattung über Hopfen in Bayern 2006

### Gewerbeanzeigen

- 4,60 € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im August 2006

### Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe

- 9,40 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im September 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im September 2006
- 4,20 € • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September 2006
- 6,50 € • Baugewerbe in Bayern im September 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
- 5,30 € • Bauhauptgewerbe in Bayern 2006  
Ergebnisse der Totalerhebung im Monat Juni (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- 4,20 € • Ausbaugewerbe in Bayern 2006  
Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr (Kreisfreie Städte und Landkreise)

### Bautätigkeit

- 7,10 € • Baugenehmigungen in Bayern im September 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

### Handel, Fremdenverkehr, Gastgewerbe

- 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im September 2006
- 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Großhandel im September 2006
- 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im August 2006
- 17,70 € • Fremdenverkehr in Bayern im September 2006
- 3,— € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im September 2006 (Gemeinden und Regionen)

### Verkehr

- 6,10 € • Straßenverkehrsunfälle in Bayern im August 2006 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

### Öffentliche Sozialleistungen

- 7,30 € • Aufstiegsfortbildungsförderung in Bayern nach dem AFBG (Meister-BAföG) im Jahr 2005

### Preise und Preisindizes

- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im Oktober 2006 sowie Jahreswerte von 2002 bis 2005 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
- 9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern  
Monatliche Indexwerte von Januar 2001 bis Oktober 2006 mit Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen
- 5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im Oktober 2006
- 2,50 € • Kaufwerte für Bauland in Bayern  
2. Vierteljahr 2006

### Löhne und Gehälter

- 13,20 € • Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern im Juli 2006

### Umwelt

- 18,20 € • Abfallwirtschaft in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

<sup>1</sup> Mit dem Erwerb dieser CD erhalten Sie gleichzeitig ein kostenfreies Zugangsrecht zur Internet-Datenbank „GENESIS Online regional“ (<https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon>) für 12 Monate ab dem Registrierungsdatum.

Bestellungen:  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
Vertrieb  
Neuhauser Straße 8  
80331 München  
Fax: 089 2119-457  
E-Mail: [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Webshop: [www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen)

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.  
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.  
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



# Statistisches Jahrbuch für Bayern 2006

Das Jahrbuch gibt es auch auf CD-ROM.  
Es erscheint im Dezember 2006.

## Inhalt:

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2004 und 2005
  - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand u. -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung u. Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
  - Wirtschaft und Finanzen • Land- u. Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel u. Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
  - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
  - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
  - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
  - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
  - Bayern in Europa • Strukturdaten der Mitgliedsstaaten der EU
  - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 575 Seiten
  - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
  - 64 Schaubilder
  - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten, Regionen
  - Geographische und meteorologische Angaben

## Preise:

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

## Herausgeber und Vertrieb:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
80331 München, Neuhauser Straße 8

## Bestellungen:

Telefon 089 2119-205, -450  
Telefax 089 2119-457  
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen  
auch im Internet bestellen:

[www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/](http://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/)



Artikel-Nr.: Z10001 200612 Preis: 4,80 €